

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **54 (1909)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschli, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnetten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Alkoholzehntel und Schule. — Psychologische Versuche III. — St. Gallische Sekundarlehrerkonferenz. — Karl Rüegg †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 10.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute 4³/₄ Uhr Probe. Pünktlich und vollzählig! Verhandlungen!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends punkt 6 Uhr. Vollzählig!

Kant. Zürich. Verein für Knabenhandarbeit. Im „Handarbeitsstübli“ des Pestalozzianums in Zürich sind gegenwärtig ausgestellt: Die Modelle zur 4. Auflage des „Zürcher Führer durch die Knabenhandarbeit“; in 12 Kartonschachteln die Modelle zu der von Hrn. E. Oertli in Zürich V gelösten und vom Erziehungsrate des Kantons Zürich mit einem ersten Preise bedachten Preisaufgabe: *Der Handarbeitsunterricht als Unterrichtsprinzip in der Volksschule*; Gipsmodelle von Hrn. Lehrer Hepp.

Lehrer-Schützenverein Zürich. Sonntag, 28. Nov., 11¹/₂ Uhr, im Saale des Schützenhauses Albigütli: Vortrag von Hrn. Hauptmann Stiefel, Präsident der Schiesskommission, über: „Die Neubewaffung der Infanterie“. Nach dem Vortrag Schiessübung mit neuer Munition auf Platz A. *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 29. Nov., punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Mädchenturnen 5. Kl., Männerturnen, Spiel. — Verhandlungen, u. a. Festsetzung der Winterturnfahrt auf den Bachtel. — **Lehrerinnen:** Übung, Dienstag, 30. Nov., 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrergesangsverein Bern. Samstag, 27. Nov., von 3¹/₂ bis 5¹/₂ Uhr Probe für Frauenchor. Vollzähliges Erscheinen erwartet *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Sonntag, den 28. Nov., bei einigemmassen schönem Winterwetter Turnfahrt nach dem Inzenberg bei Lütisburg, Abfahrt von St. Gallen 12²⁰ Uhr mittags. — Donnerstag, 2. Dez., abends 5¹/₂ bis 7 Uhr Turnübung im Bürgli. Keulenschwingen schon um 5 Uhr. Neues Programm!

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Samstag, 27. Nov., bei günstiger Witterung Ausmarsch nach Ellikon a. Rh. (Laachs) Winterthur ab 2¹⁸ nach Andelfingen. — Montag, den 29. Nov., punkt 6 Uhr, Übung in der Turnhalle Geiselweid.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Montag, 29. Nov., abends 5 Uhr, im Pestalozzi.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Ball - und „Henneberg-Seide“ von
Musseline - Seide Fr. 1. 15 an franko ins Haus.
Voile - 192
Bengaline - Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Schul-Federhalter

Griffel - Tafeln - Schwämme

beziehen Sie am vorteilhaftesten bei

KAISER & Co., BERN

Illustrierte Kataloge und Muster auf Wunsch. 1072

Neueste Seiden- und Foulard-

Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstoiletten. Muster franko.

Seidenstoff-Versandt 251

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog **Gratis**

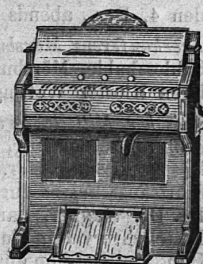
mit ca. 1400 photogr. Abbildungen über **garantierte**

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern

Kurplatz Nr. 18. 1161

1x1 Reihen-Rechen-Tabelle
Liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.



Grösstes Lager in

Harmoniums

in allen Preislagen
schon von Fr. 55. — an.

Alleinvertretung

von 1112

Estey, Hinkel, Hörügel,
Mannborg, Thuringia,
Schiedmayer.

Die HH. Lehrer

erhalten besondere Vorzugs-
bedingungen!

Hug & Co.

Sonnenquai 26/28.

Langjährige Garantie.
Bequeme Teilzahlung. Um-
tausch. Reparaturen.
Stimmungen.

Konferenzchronik.

Lehrerturnverein des Bezirkes Baden. Übung Mittwoch, den 15. Dez., abends 5 Uhr, in Baden. Vorstufe und Mädchenturnen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 27. Nov., ab. 8 Uhr, im Gymnasium. Gesundheitsturnen, Geräteturnen, Spiel.

Schulkapitel Zürich. Samstag, 4. Dez., 8³/₄ Uhr, in der St. Johanneskirche, Industriequartier. Haupttr.: Der Mathematikunterricht an der Volksschule als Vorbereitung für den Mathematikunterricht an den Mittelschulen. Ref.: HH. Prof. Dr. Brandenberger und Ernst Höhn, Sekundarl. — NB. Sammlung für die schweizerische Lehrer-, Witwen- und Waisenstiftung.

Schulkapitel Horgen. Mittwoch, 8. Dez., 10 Uhr, Sekundarschulhaus Horgen. Tr.: 1. Zur Revision des Reglements für Schulsynode und Kapitel. Hr. Kübler, Wädenswil. 2. 50 Jahre Darwinismus. Hr. Dr. Bodmer, Adliswil. 3. Bericht der Sektionen über ihre Tätigkeit im Jahre 1909. 4. Bibliothekrechnung. 5. Diverses.

Schulkapitel Dielsdorf. Donnerstag, 2. Dez., 9¹/₂ Uhr, in Dielsdorf. Tr.: 1. Lehrübung mit Kl. 7. und 8: Ein Geschäftsaufsatz. Hr. Bodmer, Weiach. 2. Revision des Reglements für Schulkapitel und Synode. Hr. Sekundarlehrer Schmid, Rümlang. 3. Nekrolog auf a. Lehrer Derrer, Oberhasli. Hr. Moor, Niedersteinmaur.

Lehrerturnverein Herisau. Hauptversammlung Samstag, den 4. Dez., abends 7 Uhr, zur Senke.

Lehrerkonferenz Mörsburg. Samstag, 4. Dez., 2 Uhr, zur Schlosshalde, Mörsburg. Tr.: Kunstschätze im ehemaligen Kloster Wettingen. Ref.: Frl. Geilinger.

Bernischer Mittellehrerverein. Sektion Oberaargau-Unteremmental. Samstag, 27. Nov., 9¹/₂ Uhr, in Herzogenbuchsee (Sonne). Tr.: 1. Beziehungen des ersten Wohlfahrtsausschusses zur Schweiz. Eidgenossenschaft. Ref.: Hr. Dr. Wagner, Langental. 2. Wie gedenkt der Bern. Mittellehrerverein in der Frage der Ausdehnung der Bundessubvention auf die Sekundarschulen vorzugehen? Ref.: Hr. Dr. E. Trösch, Bern. 3. Unvorhergesehenes.

Glarnerischer Kantonallehrerverein. Montag, den 29. Nov., 8¹/₄ Uhr, im Landratssaale in Glarus. Tr.: 1. Die Nationalisierung des Neuhoofs. Ref.: Hr. E. Auer. I. Votant: Hr. R. Bühler, Schwanden. 2. Die Ergebnisse der glarnerischen Rekrutenprüfungen 1889—1908. Ref.: HH. E. Auer und Schulinsp. Dr. Hafter. — Bankett 12¹/₂ Uhr im Hotel Drei Eidgenossen.

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

In 4. Auflage ist erschienen:

(OF2707) 1189

Zürcher Führer durch die Knabenhandarbeit

66 farbige Tafeln mit 40 Seiten Text

Lehrgänge in Kartonnage-, Hobelbank-, Eisen-, Ton- und Schnitarbeiten

bearbeitet und herausgegeben vom Kant. Zürich. Verein für Knabenhandarbeit. Preis Fr. 3.—

Zu beziehen durch:

H. Angst, Haldenbachstrasse 33, Zürich IV.

Schul-Reisszeuge

Aarauer oder beste deutsche Patent-Reisszeuge, Schulqualität von Fr. 1.70 an bis zirka Fr. 60.—. Äusserst billige Preise. 1071

Kaiser & Co. Lehrmittel-Anstalt Bern

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind in 24 Stunden gebrauchsfertig. Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.

Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2.50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie. **Arnold Disteli, Malermeister, Olten.** Telephon. 720



Spezialgeschäft

für Sportbekleidung und Ausrüstung
Grosse Auswahl in Ski
Norweger- und Schweizer-Marken.

Schlitten, Schlittschuhe
Sämtlicher Wollwaren
Bedarf in

Ski-Anzüge nach Mass
Winter- Katalog Nr. 9 zu Diensten
Sommer- " " 8 " "
Lehrer 5% Rabatt. 590

Kartenskizze der Schweiz.

Dieselbe dient zur nachhaltigen Einprägung der Schweizergographie in Oberschulen, Bezirksschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist Schultinte und für je 1—2 Schüler ein Farbstiftsortiment in den betreffenden Farben erforderlich. Vermittelst dieser simplen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbständig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. Die Zusendung der Kartenskizze erfolgt flach in extra dazu bestimmten Kartonmappen und kostet bei dutzendweiser Bestellung 20 Rp. per Skizzenblatt und ebensoviel für ein Farbstiftsortiment. Die Kartenskizze wurde von der tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizergographie befunden und das jeweiligen bei der Rekrutenprüfung den Stellungspflichtigen zu recht erfreulichen Resultaten verhilft. 3. Auflage zur Einsicht gratis. — Zu beziehen bei 1182

Wwe. Probst-Girard, Grenchen.

Verlangen Sie per Karte die kostenfreie Zusendung

unserer regelmässig erscheinenden Hefte:

Was haben wir nötig in gesunden u. kranken Tagen?

Zeitschrift zur Aufklärung u. Belehrung über Artikel zur **Kranken-, Gesundheits-, Kinder-, Körper- und Schönheits-Pflege**

herausgegeben vom

1192

Schweiz. Medizinal- Hausmann A.-G.
und Sanitätsgeschäft

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

28. November bis 4. Dezember.

28. † John Locke 1704.

29. * Ad. Diesterweg 1790.

30. * F. O. Jäger 1830.

* Ant. Ohlert 1856.

† Chr. Salzmann 1811.

Dezember.

1. * A. H. Niemeyer 1754.

2. † G. Nicolovius 1839.

3. † J. Kettiger 1869.

4. * J. Böhm 1837.

Eine Kraft beherrscht die andere, aber keine kann die andere bilden; in jeder Anlage liegt auch die Kraft, sich zu vollenden; das verstehen so wenig Menschen, die doch lehren und wirken wollen. *Goethe.*

Spätherbst.

Der Nebel braut am fahlen Rain;
Das wird des Sommers Bahrtuch
[sein.]

Der Rauhreif brach in kalter Nacht
Die Asten, die der Herbst gebracht.
Das Herz, das einst in Lenzes Land
In einem Busch von Rosen stand,
Es zittert; statt der Blumen Hauch
Umschliesst's der Dornen kahler
[Strauch.]

Vorbei des Sommers Lust u. Fest
Und die Erinnerung nimmt den Rest
Um stillen Glück und schliesst es
[ein.]
In ein verborgenes Kämmerlein.

Ich greife still nach einer Hand:
„Geleit“ mich durch des Winters
[Land!]

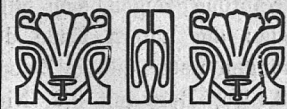
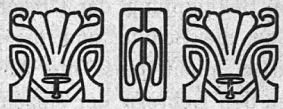
„Wo geht der Pfad, wo führt der
[Weg?]
„Kennst du des Landes Brück“ und
[Steg?]

„Es sinkt die Nacht so trüb ins
Gib mir die Hand!“ [Land!]
Emil Wechster.

— Aus Schülerheften.
Ein Unglücksfall. Der Kopf
war voran und streckte nur
noch die Beine heraus. —
Der Hund benahm sich so
seltsam, dass seine Frau ein
Unglück ahnte.

Briefkasten.

Hrn. C. S. in C. Mitgliederbeitrag für Pestalozzianum Minimum 2 Fr., Sendungen an Schulen portofrei. Alle Bücher, Tabellenwerke etc., die in den Mitteln angezeigt werden ausgeliehen. — Frl. H. K. in B. „Die Turnachtkinder im Winter“ sind erschienen. Schön wie d. erste Teil. — Hr. J. M. in Z. Sehen Sie Kinderschutz u. Jugendfürsorge, Päd. Zeitschr. 1909; Dr. Hafter. — Hr. E. S. in T. Siehe Schulwanderungen von Prof. Wegehlin, Päd. Zeitschr. I 1903, u. Wandern, von Raydt u. Eckart, Platt, Unterricht im Freien. — Frl. W. H. in B. Nehmen Sie das Büchlein des Deutsch. Gesundheitsamtes. — Frl. E. K. in G.-Schw. Dank für das Lebenszeichen. Lassen Sie mehr von sich hören.



Alkoholzehntel und Schule.

Seit zwanzig Jahren kommt den Kantonen der Reingewinn aus dem Alkoholmonopol zu, das durch Artikel 32 bis der Bundesverfassung (Partialrevision von 1885) eingeführt worden ist, um dem Branntweingenuss und der Trunksucht im allgemeinen entgegenzutreten. Der Bund legt den Kantonen die Verpflichtung auf, aus dem Alkoholgeld wenigstens 10% zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen zu verwenden. Nach dem „Bundesgesetz betreffend gebranntes Wasser“ vom Jahr 1886 haben die Kantone dem Bundesrat alljährlich über die Verwendung des „Alkoholzehntels“ Bericht zu erstatten. Die Berichte sind der Bundesversammlung gedruckt vorzulegen. Am 9. November ist die XIX. Berichterstattung im Bundesblatt veröffentlicht worden. Darnach soll das Schema, das seit 1891 den Berichten als Grundlage diente oder dienen sollte, einer Revision unterzogen werden. Das ist mit ein Grund, dem Alkoholzehntel eine kurze Betrachtung zu widmen. Dass Alkohol und Schule in gewissen Beziehungen stehen, hört man nicht bloss an den Tagungen der Konferenz für das Idiotenwesen und der Abstinenzvereine; mancher Lehrer hat dafür nur zu oft Beweise vor seinen Augen.

Seit 1891, da die Alkoholeinnahmen zum erstenmal nach gesetzlicher Vorschrift an die Kantone verteilt wurden, beträgt die Gesamtsumme des gesetzlichen Alkoholzehntels 10,960,497 Fr. Tatsächlich haben die Kantone aber mehr, 12,167,788 Fr., d. i. rund 660,000 Fr., jährlich verwendet. Im Jahr 1899 erreichten die Verwendungen mit 836,446 Fr. ihre grösste Höhe (1908: 690,252 Fr.). Den Mehrleistungen von 11 bis 18 Kantonen stunden in den Jahren 1901 bis 1908 Minderleistungen in andern Kantonen (1908 noch 1) gegenüber. Leider ist die Berichterstattung der Kantone trotz der Verordnung, die 13 Rubriken vorsieht, und trotz wiederholter Beschlüsse der Bundesversammlung, nicht immer so ausführlich, dass daraus die Natur der Ausgaben ersichtlich ist. In dem Schema für die Berichte beziehen sich fünf Rubriken (Trinkerheilstätten; Zwangsarbeits- und Korrektionsanstalten; Irrenversorgung; Anstalten für Epileptische, Taube und Blinde; Krankenversorgung) auf die Bekämpfung der Wirkungen des Alkoholismus; während sieben Rubriken (Schülerspeisung und Ferienkolonien; Hebung der Volksernährung; Naturalverpflegung Durchreisender; Unterstützung entlassener Sträflinge und Arbeitsloser; Hebung allgemeiner Volksbildung; Kampf gegen den Alkoholismus) auf die Bekämpfung der Ursachen, und eine (Versorgung schwachsinniger und gefährdeter Kinder) auf Wirkung und Ur-

sachen zugleich Bezug hat. Von 1892 bis 1900 wurden zur Bekämpfung der Wirkungen des Alkoholismus 66 bis 77,2% des Alkoholzehntels, zur Bekämpfung der Ursachen des Übels 22,6 bis 29% (Verhältnis 3:1); seit 1900 dagegen 30 bis 37% (Verhältnis 2:1) verwendet. Im letzten Jahr betrug die Aufwendungen zur Bekämpfung der Alkoholwirkungen 198,447 Fr. (28,8%); zur Bekämpfung der Ursachen des Alkoholismus 264,573 Fr. (38,3%) und für beide Zwecke zugleich (Rubrik VI: Versorgung schwachsinniger, verwahrloster und gefährdeter Kinder) 227,232 Fr. (32,9%). Innerhalb der Kantone weichen die Verwendungen für die einzelnen Zwecke ausserordentlich voneinander ab. So gab Solothurn im Jahr 1908 für die Versorgung schwachsinniger und gefährdeter Kinder 75,4%, für die Bekämpfung der Wirkungen des Alkohols (I—IV) 5,4% seines Betreffnisses aus dem Monopol aus, während für Zug die entsprechenden Verwendungen 8,1% (Versorgung schwacher Kinder) und 85,7% (Bekämpfung der Wirkung des Alkohols) betrug. Seit 1889 wurden für Trinkerheilstätten oder für die Unterbringung in solchen 662,748 Fr. (5,3% der Gesamtaufwendungen) verausgabt; für Zwangsarbeits- und Korrektionsanstalten 159,275 Fr. (9,7%); für Irrenversorgung und Irrenanstalten 1,525,865 Fr. (12,9%); für die Versorgung von Epileptischen, Taubstummen und Blinden 661,540 Fr. (5,4%) und für Krankenversorgung 495,090 Fr. (4,3%). In den letzten Jahren haben die Verwendungen für Irrenanstalten abgenommen; gegenüber 22,3% der Gesamtverwendungen im Jahr 1892 betrug sie 1907 noch 4,9%. Eine Steigerung erfuhren dagegen die Ausgaben für die Versorgung von Trinkern und Epileptikern. Annähernd ist fast immer der dritte Teil sämtlicher Gelder, die zur Bekämpfung des Alkoholismus verwendet wurden, für Versorgung armer schwachsinniger und verwahrloster Kinder oder jugendlicher Verbrecher bestimmt worden; insgesamt bis heute eine Summe von 4,168,907 Fr. Mit Ausnahme von Neuenburg bis 1903, und seitdem auch dieses, haben alle Kantone für diesen Zweck Ausgaben gemacht; seit 1895 fiel der Betrag nie unter 200,000 Fr. Die Waadt hat bis 1904 über 94%, seit dieser Zeit noch etwa 45% ihres Betreffnisses unter dieser Rubrik (VI) verwendet; Solothurn 91,5% im Jahr 1902 und 75,4% im Jahr 1908; Aargau 82,7% (1902) und 73,4% (1908); mehr als die Hälfte die Kantone Schaffhausen, Graubünden und Genf; über 40% die Stände Luzern, Glarus, Freiburg, St. Gallen und Thurgau, annähernd soviel Uri und Baselland. Unter keiner Rubrik zeigte sich eine so gleichartige Beständigkeit der Gesamtverwendungen wie für die Versorgung der unglücklichen Jugend. Innerhalb

der Kantone zeigen sich allerdings bedeutende Unterschiede: am untern Ende der Rangordnung nach den Leistungen unter diesem Zweck im Jahr 1908 stehen Zug mit 8,1 0/0, Bern mit 9,2, Nidwalden 11,0, Tessin 12,2, Obwalden 13,5; am obern Ende Graubünden mit 50,7 0/0, Genf 54,2, Neuenburg 58,3, Aargau 73,4 und Solothurn mit 75,4 0/0 ihres Zehntels. Dient schon ein Teil dieser Verwendungen dem Kampf gegen die Ursachen des Alkoholismus, so sind die Ausgaben unter den weitern sieben Rubriken (VII—VIII) vollständig für die Bekämpfung der Ursachen des Übels bestimmt. Anfänglich machten sie einen Viertel, seit 1900 etwa einen Drittel der Gesamtausgaben aus. Es wurden im ganzen verwendet für Speisung von Schulkindern und Ferienkolonien 411,590 Fr. (3,5 0/0), für Hebung der Volksernährung im allgemeinen (Koch- und Haushaltungsschulen, Volksküchen) 643,130 Fr. (5,2 0/0), Naturalverpflegung von Durchreisenden 648,798 Fr. (5,3 0/0), für Unterstützung von Strafbaren und Arbeitslosen 364,697 Fr. (2,9 0/0), Hebung der allgemeinen Volksbildung und Berufsbildung 334,692 Fr. (2,8 0/0), Armenversorgung 315,417 Fr. (2,7 0/0) und für Förderung der Mässigkeit und für direkte Bekämpfung des Alkoholismus 786,631 Fr., d. i. etwa 6 0/0. Eine wesentliche Steigerung erfuhren die Ausgaben für den direkten Kampf gegen den Alkohol seit 1901 (57,080 Fr., 1905: 73,368 Fr., 1908: 92,784 Fr.) Es werden damit wesentlich die Abstinenz- und Mässigkeitsvereine unterstützt. Eine Vergleichung zwischen den Kantonen hält schwer, weil einzelne nur die Gesamtsumme angeben, während die folgsamern Regierungen die einzelnen Vereine anführen. Wenn unter der Rubrik Speisung armer Schulkindern Kantone wie Bern und Zürich keine Angaben machen, so will das nicht sagen, dass in dieser Hinsicht nichts getan werde; im Gegenteil, diese Kantone verwenden für die Speisung dürftiger Kinder grössere Summen aus den allgemeinen Krediten für das Erziehungswesen oder aus der Bundesunterstützung für die Primarschule. Was unter „Hebung allgemeiner Volksbildung und Berufsbildung“ berichtet wird, lässt sichere Schlüsse nicht zu. Die einen Kantone (Bern, Uri, Zug, Glarus u. a.) sagen kurz: Nichts; andere unterstützen unter diesem Titel Lesesäle und Antialkoholschriften (Zürich mit 10,700 Fr., Luzern 670 Fr., Appenzell A. R. 400 Fr. etc.) Volksbibliotheken (Baselland 512 Fr.), oder weibliche Fortbildungsschulen (Aargau 1725 Fr.), wieder andere führen nur die gesamte Ausgabe an (Basel 8621 Fr.) In einigen Berichten finden sich die Angaben über gleiche Zweckbestimmungen unter der letzten Rubrik, so dass eine Übersicht sehr erschwert wird. Zu diesen formellen Mängeln der Berichterstattung kommt noch berechnete Kritik über die Verwendung des Alkoholzehntels selbst. Sie ist nicht neu. Wenn Rügen nichts fruchteten, so hängt das mit der Art der Kontrolle zusammen, die dem Bund zusteht, der nicht zu verfügen, sondern nur zu kontrollieren hat. Ob mit der angekündigten Revision des Berichtsschemas viel gewonnen wird? Eines wird anzu-

streben sein: eine wirksamere Bekämpfung der Ursachen der Trunksucht. Hieran haben die Schule und die gesamte Lehrerschaft ein Interesse, nicht bloss die Abstinenzvereine. Wir empfehlen den Lehrern der einzelnen Kantone der Verwendung des Alkoholzehntels nach dieser Richtung hin Beachtung zu schenken; vielleicht etwas mehr als dies bisher der Fall war. Die jährlichen Berichte (im Bundesblatt) geben dazu eine Grundlage. Zusammenfassendes Material findet sich auch in einer jüngst erschienenen Schrift von Dr. H. Peter: Der Alkoholzehntel und seine Verwendung durch die Kantone (Zürich, 1909; 1 Fr.), der wir eine Reihe von Angaben entnommen haben.



Psychologische Versuche.

III.

Methoden des Gedächtnisses. I. Methode der behaltene Glieder: Diese Methode wurde im Massenversuch durchgeführt; sie ist eigentlich für Massenversuche die einzige Methode. Es wird hier aber nicht alles wiedergegeben, was gelernt wurde, sondern nur das, was sich von selbst aufdrängt. Es gibt aber eine Menge von Vorstellungen, die, wenn auch nicht reproduziert, doch im Unterbewusstsein vorhanden sind. Noch ein- oder zweimal gehört, werden sie ebenfalls reproduzierbar; man braucht sie sich nicht mehr so oft einzuprägen, wie wenn sie neu wären. Das Gedächtnis hat also doch auch hier eine Ersparnis geleistet. — Die Vorteile dieser Methode bestehen in ihrer Einfachheit und der Möglichkeit für Massenversuche. Ihr Nachteil liegt darin, dass sie nicht den ganzen Besitz des Gedächtnisses inventarisiert.

II. Methode der Erlernung: Das Material wird so oft gelesen oder vorgelesen, bis es fehlerfrei zweimal wiedergegeben werden kann. Es gelingt nämlich oft zufällig, die Reihe einmal herzusagen, bei der Wiederholung dagegen treten Fehler auf. — Diese Methode misst allerdings die ganze geistige Arbeit; aber sie hat den Nachteil, dass sie sehr viel Arbeit erfordert.

III. Methode der Treffer: Die Versuchsperson liest eine Reihe von Silben in einem bestimmten Takt eine gewisse Anzahl von Malen durch. Nach einiger Zeit nennt man ihr immer die betonten Silben und verlangt, dass sie die folgenden unbetonten Silben angebe. Mit Hilfe des Chronoskops kann die Zeit gemessen werden, die verstreicht zwischen der Vorführung der betonten und dem Nennen der unbetonten Silben. Die Trefferzeit gibt uns ein Mass für die Assoziationsstärke, mit der die genannte Silbe verbunden ist mit der zu nennenden Silbe. Man kann auch zwischen Teiltreffern und Volltreffern unterscheiden; auch die Nullfälle sind ininteressant. Es kann nämlich genau festgestellt werden, wieviel Zeit die Versuchsperson verstreichen lässt, bis sie sich entschliesst, mit „Nichts“ zu antworten. — Die Treffermethode verursacht nicht so viel Mühe, gibt uns einen

Einblick in die Assoziationsstärke und liefert ausserdem mehrere genaue Masse. Sie hat aber dabei einen bedeutenden Nachteil: Sie gibt uns nur paarweise Assoziationen. Das Gedächtnis arbeitet aber anders; es verbindet nicht nur unmittelbar, sondern auch mittelbar aufeinanderfolgende Glieder. — Die Treffer-Methode findet namentlich ihre Anwendung beim Erlernen von Vokabeln im fremdsprachlichen Unterricht; da müssen paarweise Assoziationen gebildet werden.

IV. Methode der Hilfen: Sie will die Vorzüge der Erlernungs- und der Treffer-Methode verbinden; sie will das zu lange Lernen verhüten, aber doch alle Assoziationen herausbringen. Man lässt jemand eine beliebige Anzahl von Malen den Text lesen und hernach aufsagen. Stockt die Versuchsperson, so hilft man ihr nach durch Nennung der Silbe, die sie nicht behalten hat. Man kann so bestimmen, wie viel Hilfen und an welchen Stellen sie nötig waren. — Der Nachteil dieser Methode besteht darin, dass es keine genauen Bestimmungen darüber gibt, wann die Hilfe erfolgen soll. Durch das Hören einer fremden Stimme kann auch die Versuchsperson gestört werden.

Wie lernt man am zweckmässigsten? Wenn ein Schüler ein Gedicht zu lernen hat, prägt er sich gewöhnlich jede Strophe für sich ein; er wendet die Teil-Methode (T.-Verfahren) an. Diese hat aber verschiedene Nachteile: Es bilden sich auch Assoziationen zwischen dem Schluss eines Teiles und seinem Anfang. Diese Assoziation ist aber falsch. Ein zweiter Nachteil besteht darin, dass beim Prüfen der erste Teil zeitlich weiter zurückliegt, als der zweite; er ist als vor dem zweiten benachteiligt. Ein weiterer Übelstand ist, dass die Aufmerksamkeit leicht nachlässt, weil nur wenige verschiedene Elemente da sind.

Bessere Resultate erzielte man, wenn man das Ganze unzerlegt lernt (G.-Verfahren). Bei dieser Methode bleibt die Aufmerksamkeit immer gespannt; sie ermüdet darum mehr. Das hat zur Folge, dass der Aufmerksamkeit zu viel zugemutet wird; in der Mitte, wo sie naturgemäss nachlässt, soll doch gearbeitet werden. Zweitens müssen mit den schweren Stellen auch immer die leichten wiederholt werden, die sich bereits eingepägt haben.

Durch Kombination der beiden vorigen Methoden leiten wir eine dritte ab, das Vermittlungs-Verfahren (V.-Verfahren): Man lerne im ganzen, aber mit einer Pause in der Mitte; schwierige Stellen präge man sich besonders ein.

Massenversuche (16 Versuchspersonen). Eine Reihe von 12 sinnlosen Silben wird 6 mal vorgelesen. Wir geben in Tabellen an, wie viele Teilnehmer bei jedem der drei Verfahren die 1., 2., 3. Silbe etc. behalten haben.

a) T.-Verfahren:

Silben I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. XI. XII.
behalten 15 9 13 11 7 12 12 7 7 14 10 12 = 129

b) G.-Verfahren:

13 16 12 12 8 5 10 9 5 7 10 9 = 116

c) V.-Verfahren:

16 14 12 8 12 11 15 11 9 11 16 14 = 149

	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
T.-Verfahren	48	38	43
G.-Verfahren	53	32	31
V.-Verfahren	50	49	50

Das V.-Verfahren liefert mehr Antworten, als die beiden andern Methoden; zudem werden alle Teile der Reihe gleichmässig gut gelernt; es sind keine ganz schwachen Stellen mehr vorhanden.

Versuche über die Aussage: Bei den Versuchen über die Aussagen kommen in Betracht: 1. die Auffassung, 2. das Gedächtnis, 3. die sprachliche Aussageform. Durch Versuche dieser Art mache man die Kinder aufmerksam auf die Mangelhaftigkeit ihrer Aussagen. Man lasse sich einen spontanen Bericht geben; so findet man das, was am Besten im Bewusstsein geblieben ist. An den Bericht schliesse man ein Verhör an und versuche herauszuholen, was am Bericht noch fehlt.

Wie notwendig und wichtig solche Versuche sind, bewies ein angestellter Massenversuch. Die Teilnehmer betrachteten der Reihe nach einzeln je vierzig Sekunden lang eine Ansichtskarte mit einem einfachen farbigen Bild, das einen Mann und eine Frau auf der Terrasse eines Landhauses an einem südlichen Strande darstellt. Der Mann steht aufrecht und hält eine Mandoline; die Frau sitzt und hält ein Tamburin im Schoss. Einige kleine Details (Mauer, Blumentöpfe, Flaschen etc.) ergänzen das Bild. Im Hintergrund ist das Meer sichtbar. — Eine Woche später wurde ein Verhör darüber angestellt, was den Teilnehmern von dem Bilde noch im Gedächtnis geblieben war. Sämtliche 18 Teilnehmer erinnerten sich an Mann, Frau und Mandoline. Nur 12 hatten das Tamburin im Gedächtnis; zwei hielten es für Stickerahmen. An den Himmel erinnerten sich dreizehn, an Meer, Mauer, Blumentöpfe je 12. Die übrigen Einzelheiten waren als nebensächlich nur wenigen Teilnehmern im Bewusstsein geblieben. Mehrmals wurden irrige Angaben auf Grund eines Schlusses gemacht; 8 Teilnehmer wollten einen Stuhl, je einer eine Steinbank, eine Säule, ein Segelschiff gesehen haben. Die Fragen nach den Kleidungsstücken des Mannes ergaben als Hauptsachen Hose (18), Weste oder Jacke (14), Schärpe und Kopfbedeckung (je 11). Der übrigen Kleidungsstücke erinnerten sich nur wenige. Von der Kleidung der Frau waren noch am besten in Erinnerung Rock (18), Schürze (14) und Schultertuch (9). Die Farbenangaben waren sehr wenig zuverlässig; sie widersprachen sich oft. — Als die Karte zur Kontrolle noch einmal zirkulierte, war man ziemlich allgemein überrascht, wie stark das Bild sich unterschied von dem, was man im Gedächtnis behalten hatte. Ein Teilnehmer hätte sogar beinahe behauptet, es sei nicht dasselbe Bild. — Und doch waren bei diesem Massenversuch die Bedingungen günstig: Das Bild war sehr einfach, die Zeit der

Betrachtung verhältnismässig lang, die Versuchspersonen günstig; die gegenseitige Beeinflussung fehlte; auch Affekte spielten keine Rolle. Allerdings wurde das letztere Moment hier zum Nachteil; lebhaftere Anteilnahme hätte dem Bilde mehr Plastik verliehen.

Versuche über die Registrierung körperlicher Ausdrucksformen psychischer Prozesse. Auf Beobachtungen dieser Art stützen sich Phrenologie und Physiognomik, die beide schon alt sind. Sie lassen sich aber im Laboratorium nicht gebrauchen; im erstern Falle sind die Ausdrucksformen zu starr, im zweiten Falle ist das Mienenspiel viel zu kompliziert, als dass es registriert werden könnte. Im Laboratorium müssen einfache Vorgänge gewählt werden. Solche bieten sich im Zirkulationssystem, in Herzaktion und Puls. Die Herzaktion liefert uns das *Cardiogramm*, d. h. die Kurve, die uns die rhythmische Bewegung des Herzens ausdrückt. Das *Sphygmogramm* (Pulskurve) hängt ab vom Zustand der Gefässe, zugleich aber auch von der Herzaktion, welche die Zahl der Pulsschläge bedingt. Die Atmungsvorgänge werden illustriert durch das *Pneumogramm* (Atmungskurve). Von der Atmung und Zirkulation hängt das Volumen der Körperglieder ab; sie beeinflussen somit das *Plethysmogramm* (Volumenkurve). Änderungen in diesen verschiedenen Kurven stellen sich auch ohne psychische Veranlassung ein, auf bloss physischem Wege. Während des Ausatmens hat der Puls weniger Stärke als beim Einatmen. Auch die Beschaffenheit des Blutes beeinflusst Atmung und Herzaktion. Ist das Blut reich mit Sauerstoff versorgt, so atmen wir weniger zahlreich und auch etwas oberflächlicher; enthält das Blut wenig Sauerstoff, so muss rascher und tiefer geatmet werden. Alles dieses hängt auch wieder ab von der Nahrung, vom Erwachen (Tageschwankungen) usw. Mit allen diesen Verhältnissen hat man zu rechnen, wenn die Ergebnisse der Versuche nicht immer übereinstimmen.

Das *Ergogramm* (Arbeitskurve) erhält man durch Registrierung einer Arbeit, z. B. Heben von Gewichten. Diese Kurven werden für pädagogische Zwecke benutzt zur Feststellung der Ermüdung.

Versuche. (Aufnahmen von Atem- und Pulskurven.) Man benutzt zu diesen Versuchen den Marey'schen Tambour, bei dem durch pneumatische Übertragung alle Bewegungen von Atmung und Puls vermittelt eines Schreibhebels fortlaufend auf einer berussten Trommel aufgezeichnet werden. Man beobachtet bei den Kurven 1. die Frequenz, 2. die Höhe, 3. die Rhythmik, Regelmässigkeit. Bisweilen treten Niveauänderungen (Undulationen) auf. — Bei jedem Versuche über Atem und Pulskurven wird zunächst eine Probe bei normalem seelischem Zustand der Versuchsperson aufgenommen. Mit dieser Probe können die Kurven verglichen werden, welche sich ergeben, wenn in der Versuchsperson ein Lust- oder Unlustgefühl erregt wird. Das gelingt im Laboratorium nur schwer.

a) Die Lust- oder Unlustgefühle, die durch einen

süssen oder bitteren Geschmack auf der Zunge hervorgerufen werden können, sind viel zu schwach, um nennenswerte Änderungen in den Kurven anzuzeigen.

b) Auch das Betrachten heiterer oder ernster Bilder erregt zu schwache Gefühle; auch im letztern Falle scheint der ästhetische Genuss doch über das Unlustgefühl zu siegen.

c) Ebenso gering sind die Veränderungen der Kurven, wenn die Versuchsperson angehalten wird, sich etwas Angenehmes oder Unangenehmes vorzustellen. — Im allgemeinen bewirken Lustgefühle eine Verstärkung von Atmung und Puls; Unlustgefühle schwächen beide.

d) Die Aufmerksamkeit der Versuchsperson wird in Spannung gehalten durch die Lösung einer Rechenaufgabe. Die Pulskurve wird niedriger; der Puls verlangsamt sich etwas.

e) Eine Arbeitsleistung, Heben eines Gewichtes mit einem Finger (der Arm ist festgeschnallt), wird am Kymographion aufgezeichnet. Das Ergogramm zeigt langsam an Stärke abnehmende Kurven, die nach Pausen der Ruhe jeweilen wieder ansteigen, um hernach wieder abzunehmen.

f) Ein letzter Versuch im Laboratorium stellte die Erlernung von Silben nach der Sukzessiv-Methode (am Kymographion) dar. Die Versuchsperson rhythmisierte die Reihe von 12 Silben unwillkürlich (je drei Silben). Das dritte Viertel blieb immer unvollständig; auch nach 10 Lesungen mit zwei Aufsagungen war die Reihe noch nicht sicher gelernt.



St. Gallische Sekundarlehrerkonferenz.

Am 23. Oktober 1909 versammelten sich die Sekundarlehrer des Kantons St. Gallen mit ihren Kollegen vom Kanton Appenzell zur jährlich wiederkehrenden gemeinsamen Konferenz in Flawil. Auf der Traktandenliste stand in erster Linie: *Lehrplanfragen*. Den Verhandlungen vorgängig nahm die Versammlung den *Nachruf* über verstorbene Kollegen entgegen; vier markante Lehrgestalten waren seit der letztjährigen Zusammenkunft vom unerbittlichen Tode nach langjähriger, segensreicher Wirksamkeit aberufen worden, nämlich Hr. *Joseph Anton Sebastian Kurer*, der, aus einfachen Verhältnissen stammend, sich zum verdienten und um seine Schüler treu besorgten Reallehrer und Politiker emporgearbeitet hatte; dann Hr. Alt-Erziehungsrat *Hr. Wiget*, der bekannte Leiter eines bewährten Erziehungsinstitutes (der Vater des gegenwärtigen Konferenzpräsidenten), dem in seiner amtlichen Stellung für die Hebung des Schulwesens und speziell desjenigen der Sekundarschule, ein hervorragender Anteil zukommt; ferner *Friedrich Schmid*, Herisau (Steinegg), ebenfalls Direktor eines weit über das Gebiet der engern Heimat berühmten Erziehungsinstitutes; endlich Hr. *Kaspar Kuster* in St. Gallen, der nach langer, segensreicher Wirksamkeit in der Stadt St. Gallen einige Jahre im Ruhestand verlebte.

Nach Ehrung der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ging es nun an die eigentliche Tagesarbeit. Über die Frage: *Was darf man an Wissen und Können bei den in die Sekundarschule eintretenden Schülern voraussetzen?* hatte die kantonale Lehrmittelkommission ein „Anschlussprogramm“ ausgearbeitet, das in ausführlicher Weise Aufschluss gibt, welche Anforderungen die Sekundarschule an einen Abiturienten der sechsten Primarschule stellen kann. Im allgemeinen dürfte man mit dem „Gebotenen“ zufrieden sein; einzelne Stimmen sprachen

sich dahin aus, es enthalte der „Tarif“ eher zu viel als zu wenig. Wenn der gebotene Stoff gründlich durchgearbeitet werde, so dass ihn der Schüler tatsächlich beherrscht, so dürfte man sich mit einem kleinern Quantum zufrieden geben. Die Hauptsache ist die, dass zwischen den beiden Schulstufen endlich einmal ein organischer Zusammenhang geschaffen wird, der bisher nur zu sehr vermisst wurde. Es wird Aufgabe der Sekundarlehrerschaft sein, in vermehrtem Masse als bisher auch Einsicht in die Tätigkeit und Leistung der Primarschule zu nehmen; manches vielleicht etwas zu harte Urteil dürfte dann verschwinden, und die Kluft zwischen beiden Schulstufen würde leichter geschlossen werden können. In dieser Beziehung kann die neue Lebramtsschule eine glückliche Vermittlung schaffen und den jungen Sekundarlehrern die bisher schmerzlich vermisste Aufklärung über die Arbeit der Primarschule verschaffen. Nachdem durch eine Abstimmung die Konferenz zum Anschlussprogramm ihre Zustimmung ausgedrückt hatte, machte man sich an die zweite Frage: *Wie soll in der Sekundarschule der Geschichtsunterricht der Primarschule fortgesetzt werden?* Als im Jahre 1893 auf Vorschlag der damaligen Referenten der Geschichtsunterricht anders gruppiert und speziell die alte Geschichte in die dritte Klasse verlegt werden sollte, da wurde eine Eingabe vom Erziehungsrate nicht genehmigt. Trotzdem zeigte die Konferenz neuerdings die Tendenz, ihr Bestreben von damals wieder aufzunehmen. Im grünen Hefte lagen die Geschichtslehrpläne der Knabenrealschule der Stadt St. Gallen, der Gemeinde Herisau, sowie der thurgauischen Sekundarschulen, der Lehrplan für die Sekundarschule des Kantons Glarus und Zürich vor. Von diesen Plänen entspricht der letztere den modernen Anschauungen am ehesten und fand auch die Anerkennung der St. Galler Sekundarlehrer, bedeutet er doch die Umsetzung in Praxis derjenigen Forderungen, welche an der Rheineckerkonferenz 1893 aufgestellt und akzeptiert worden waren. Den Zürchern gebührt die Ehre, die dort aufgestellten Theorien in die Praxis umgesetzt zu haben. Wie viele Mühe und Arbeit nötig war, um das Werk zum glücklichen Ende zu führen, das können nur die Beteiligten ermessen. Wenn bei der Ausarbeitung manche Kapitel nicht recht glückten, so sind dafür andere mustergültig. Die Erfahrung wird auch da noch einige Änderungen diktieren. Besonders wird die Anordnung des Stoffes für die dritte Klasse noch einer gründlichen Überprüfung bedürfen, bis auch dort ein befriedigender Abschluss erreicht wird. Im grossen und ganzen aber darf man den Zürchern zur glücklichen Lösung des schwierigen Problems gratulieren. Das anerkannte die Diskussion, verhehlte aber nicht, dass für den Kanton St. Gallen, infolge seiner speziellen Zusammensetzung und in Berücksichtigung aller Faktoren, einzelne Gebiete anders behandelt werden müssten. Vielleicht findet sich aber auch da jemand, welcher nach dem Muster des zürcherischen Lehrmittels ein ähnliches, für die Verhältnisse unseres Kantons zugeschnittenes Werk schaffen wird. Für die Primarschule sind solche Lehrmittel in trefflicher Abfassung bereits in Gebrauch. Trotzdem sich vereinzelt Redner dafür wehrten, von der alten Geschichte wenigstens die interessantesten, anekdotenhaften Erzählungen und die Sagenwelt beizubehalten, sprach sich die Mehrheit für Fallenlassen aus, um dadurch mehr Zeit für die Pflege der vaterländischen Geschichte zu gewinnen.

Damit musste die Debatte infolge der vorgerückten Zeit abbrechen. Die Behandlung der Stellung von Physik und Chemie einerseits zum Unterricht in Zoologie, Botanik und Anthropologie andererseits, sowie die Besprechung einer interessanten Arbeit von Hrn. Dr. Vogler an der Kantonsschule St. Gallen über biologische Schülerübungen musste auf nächstes Jahr verschoben werden. Während des Bankettes kam dann noch der geschäftliche Teil zur Erledigung. An Stelle des aus der Kommission scheidenden Hrn. Steiner wurde Hr. Gschwend, Altstädten, gewählt. Nächstes Jahr wird das Mädechenturnen zur Behandlung kommen und die Konferenz in St. Gallen tagen.

Für akustisch-motorisch veranlagte Kinder ist das Betasten und Zählen der Einheiten der natürliche Weg zum Bilden der Zahlvorstellungen. Für visuell-motorische veranlagte dagegen eignet sich dazu erwiesenermassen besser das Auffassen und Anordnen von Punkten und Strichen zu Gruppen im Zeichenfelde. G.

Karl Rüegg †.

Im Frühjahr 1905 feierte in Rüti Herr Sekundarlehrer *Karl Rüegg* das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Lehrtätigkeit. Behörden, Kollegen und Schüler wetteiferten, das seltene Fest zu einem würdigen Ehrentag zu gestalten, und auch die „Schweizerische Lehrerzeitung“ gedachte des verdienten Schulmannes in üblicher Weise. Damals erfreute sich Rüegg trotz seiner 69 Jahre noch einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Frische; alle Anzeichen deuteten darauf hin, dass ihm noch viele Jahre einer erspriesslichen Tätigkeit und im Anschluss daran ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein möchten. Es sollte anders kommen. Zwar stand Rüegg noch zwei volle weitere Jahre im Dienste der Schule. Dann aber konnte er sich der Einsicht nicht länger verschliessen, dass es für ihn Abend geworden war, und als er mit Schluss des Schuljahres 1906/1907 das Schulszepter niederlegte, entsank es einer müden, schwach gewordenen Hand. Angehörige und Freunde hofften, die wohlverdiente Ruhe werde die schwankend gewordene Gesundheit des Lehrergreises neu kräftigen; allein schon nach wenig mehr als Halbjahresfrist stellten sich Krankheitserscheinungen ein, die ihn mehr und mehr ans Haus fesselten. Noch besuchte er im Herbst 1907 die Synode in Männedorf, noch vermochte er seine zahlreichen poetischen Erzeugnisse zu sichten und zu einem hübschen Bändchen zu vereinigen, dann aber verfiel er einem schleichenenden, unheilbaren Leiden, das ihn durch eine lange Schmerzenszeit hindurch dem Tode entgegenführte, der am vergangenen 10. Novbr. als willkommener Erlöser an ihn herantrat. Mit Rüegg ist einer der Wägsten und Besten des Lehrerstandes abgeschieden, ein Schulmann von ungewöhnlicher Qualifikation. Für die Kindesnatur und ihre Bedürfnisse hatte er ein volles Verständnis, das ihn die Brücke zu den Schülerherzen noch finden liess, als ihn bereits ein Abstand von zwei Menschenaltern von den ihm anvertrauten Kindern trennte. Der Sonnenschein eines unversieglichen Wohlwollens verbreitete Licht und Wärme in seiner Klasse, aus der jeder harte oder kalte Zug verbannt war. Seine Schüler hingen ihm denn auch mit aufrichtiger Anhänglichkeit an und behielten ihn in dankbarer Erinnerung zeit ihres Lebens. Eine fast universelle Veranlagung befähigte ihn, in allen Schuldisziplinen gleich Hervorragendes zu leisten, und es ist wohl kaum ein Fach zu nennen, das durch ihn nicht eine wesentliche Förderung erfahren hätte. Bekannt sind seine Lehrmittel für die deutsche Sprache, Rechnungs- und Buchführung, die von Verfassern neuerer Schulbücher immer wieder zu Rate gezogen werden. Dass ein Lehrer von so umfassender Befähigung kein Freund einer weitgehenden Fächertrennung, der in neuerer Zeit immer wieder das Wort geredet und der durch gewisse Prüfungsreglemente so weitgehender Vorschub geleistet wird, sein konnte, ist begreiflich. Er befürchtete vom Fachlehrersystem eine Gefährdung der erzieherischen Einwirkung, die auf der Stufe der Sekundarschule nach seiner Ansicht wichtiger ist als ein möglichst fachgerechter Unterricht.



† Karl Rüegg.

Dass die hervorragenden Eigenschaften Rüeggs in Kollegenkreisen nicht unbeachtet bleiben konnten, erscheint selbstverständlich. Die Lehrerschaft des Bezirks und des Kantons

betraute ihn mit den Ehrenämtern, die sie zu vergeben hat. Synodalpräsident war er in den Jahren 1885—86. Überall stellte er seinen vollen Mann, in allen Stellungen wusste er Erfolg und Anerkennung an seine Wirksamkeit zu heften.

Aber auch in der weitem Öffentlichkeit hat er eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. An der Politik zwar hat er nie tätigen Anteil genommen; nach seiner Auffassung sollte sich der Lehrer, ohne indifferent zu sein, im Parteikampfe eine gewisse Reserve auferlegen. Hingegen hat er auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit Bedeutendes geleistet. Als Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Hinwil, als Begründer von Fortbildungsschulen, Kindergärten, Lesegesellschaften u. a. hat er sich bleibende Verdienste erworben, die ihm ein ehrendes Andenken übers Grab hinaus sichern. Wir nehmen Abschied vom lieben Kollegen und vorbildlichen Lehrer mit den Worten, die er selber vor Jahren seinem Freunde Eschmann ins Grab gerufen:

In Tränen denk ich dein Und werd dich nie vergessen;
Du warst ein treuer Freund, Das kann nur der ermassen
Der dich gekannt.

Dein Tagwerk ist vollbracht, Die Nachwelt wird dich ehren,
Er, der dich heimgeholt, Wird dir den Lohn gewähren,
Der dir gehört.

Dein Leben war so reich, Dein Wirken voller Segen.
Ach, könnt' ich einst, wie Du, Mich so zur Ruhe legen,
Zur stillen Ruh!

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am 20. November feierte die *Hochschule Bern* das Jubiläum ihres fünfundsiebenzigjährigen Bestehens. Die Singstudenten (Direktion Hr. Hoechle) eröffneten den Festakt in der Aula mit einem Vortrag. Der Jahresbericht (Prof. Tschirch) bezeichnete die Gründung der akademischen Witwen- und Waisenkasse als das wichtigste Jahresereignis. 76 Mitglieder des Lehrkörpers sind ihr beigetreten; die Stiftung beträgt zur Zeit 69,000 Fr. Erwähnt wurden die Haller-Feier und die Calvin-Feier; vertreten war die Universität Bern an den Hochschulfeiern zu Genf, Leipzig und Cambridge. Als neuer Rektor sprach Hr. Prof. *Vetter* über Personennamen und Namengebung, insbesondere in Bern, in höchst interessanter Weise. Mancher kam sich unter bedeutungsvollerem Namen vor. Als Ehrendoktoren wurden verkündet: Hr. Bundesrat Müller, Nationalrat Bühlmann, Statistiker Näf (Aarau) und die HH. A. und E. Lumière in Lyon (Photographie). Nicht ausgeteilt wurde die Hallermedaille, dagegen eine Reihe von Preisarbeiten mit Auszeichnungen (Preisen) bedacht. Am Festessen im Kasino, dem die Studierenden wegen Uneinigkeiten fernblieben (auch der Fackelzug fiel deswegen aus) sprachen der neue und der alte Rektor, Erziehungsdirektor Lohner, Dr. Kummer, Nationalrat Bühlmann, Staatsschreiber Kistler u. a. Eine bemerkenswerte Rede, mit staatsmännischem Zug, hielt Hr. Lohner (s. Bund Nr. 551). — Der Hochschulverein *Bern* veranstaltet diesen Winter eine Serie von interessanten Vorträgen im Kanton.

— Die chemische Abteilung des *Polytechnikums* ernannte den Präsidenten des eidg. Schulrates, Hrn. Prof. Gnehm, zum Ehrendoktor. — Die Hochschule *Freiburg* zählt 602 Studierende und 127 Hörer.

— Heute hält Hr. Prof. Dr. *Erhard Schmidt* seine Antrittsrede an der Hochschule *Zürich* über den mathematischen Begriff der endlichen und unendlichen Menge.

— Hr. Prof. Dr. *Siegrist* in Bern hat einen Ruf nach *Strassburg* abgelehnt.

Aargau. Am 22. November hat der Grosse Rat das Schulgesetz zu Ende beraten. Die Besoldung der Bezirkslehrer wurde auf 3000 Fr. (Lehrerin 2800 Fr.) festgesetzt. Die Dienstalterszulagen, 6mal 100 Fr., treten nach je drei Dienstjahren ein. Der Grosse Rat hat aber die Befugnis auf dem Dekretswege weitere Alterszulagen einzuführen. Ruhegehälter gehen bis auf 50 % der gesetzlichen Besoldung (Maximum der Primarlehrer 2400 Fr.). Alljährlich leistet der Staat an die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer 10,000 Fr. Die

Schulsynode erhält ausser dem Vorstand eine Delegiertenversammlung; sie wählt drei Vertreter in den Erziehungsrat. Ihr gehören ausser dem Lehrkörper die Präsidenten der Schulpflegen und die Mitglieder der Bezirksschulräte an. Die Inspektion wird von wissenschaftlich oder praktisch gebildeten Schulmännern (nicht ausschliesslich fachmännisch) besorgt. In die Bezirkskonferenz wählt die Lehrerschaft ein Mitglied. In der Schulpflege, die zur grösseren Zahl von der Gemeinde, zur kleineren vom Gemeinderat gewählt wird, hat die Lehrerschaft beratende Vertretung. An Stelle des Regierungsrates wird der Grosse Rat in Zukunft die (fünf) Mitglieder des Erziehungsrates wählen. Mit Ausnahme der zurückgewiesenen Paragraphen ist damit die erste Lesung beendet. Hr. Dr. Schult Hess findet, es sei zuviel Detail darin, statt 245 würden 85 Artikel genügen.

Baselland Wir dürfen uns seit der letzten Schulgesetz-Niederlage fast nicht mehr an die Öffentlichkeit wagen. Es herrscht denn auch unter unserer Lehrerschaft eine recht gedrückte Stimmung, die durch die beiden glänzenden Abstimmungen in Bern und Graubünden noch tiefer sinkt. Man fragt sich: Sind wir denn weniger wert als die Kollegen anderer Kantone? Oder ist unser Volk schulfeldlicher als anderwärts? Nach dem langjährigen Zeugnis unserer Schulinspektoren trifft das erste nicht zu, und wenn wir unser Volk gerecht beurteilen wollen, auch das zweite nicht. Ein grosser Teil der stimmfähigen Bürger ist eben durch die Haltung der „Basell. Ztg.“ irregeleitet worden. Es stellt sich nachträglich heraus, dass dieses Blatt gut gemeinte Einsendungen für das Gesetz unterdrückte, aber alles, was sich gegen die Vorlage sagen liess, bereitwillig aufnahm. Echt demagogisch haben die „Basell.“ und ihre Hintermänner — scheinbar zum Wohl der Bauern und Arbeiter — die verlängerte Schulzeit und den verspäteten Schuleintritt bekämpft, während es nun auch dem Naivsten einleuchtet, dass sie durch den Staatsverlag der Lehrmittel und die Schaffung des Erziehungsrates, eine gute Milchkuh zu verlieren fürchteten. Die Hofzeitung ist dadurch zu trauriger Berühmtheit gelangt.

Seither ist der Kantonalvorstand des Lehrervereins nicht müßig gewesen. Er versendet soeben ein Zirkular an die Mitglieder mit der Eröffnung, dass er an den Regierungsrat zuhanden des Landrates ein Gesuch um Teuerungszulagen gerichtet habe. (Die Bezirkslehrer, die vor zwei Jahren für gut fanden, sich vom Kantonalverein zu trennen, sind bereits mit einem ähnlichen Gesuch von der Regierung abgewiesen worden.) Auch legt der Kantonalvorstand denjenigen Mitgliedern, die noch weniger als das im verworfenen Gesetz festgelegte Minimum beziehen, nahe, sich um Erhöhung an ihre Gemeinde zu wenden.

Mögen diese Schritte von Erfolg begleitet sein! r,

— Der Regierungsrat hat die Eingabe der Bezirkslehrer, die um eine Erhöhung der Besoldung von 400 Fr. auf dem Budgetwege nachsuchte, ablehnend beantwortet, da ein neues Schulgesetz bald vorgelegt werde. Wenn ein solches zustande kommen soll, so ist u. E. das einheitliche Vorgehen der gesamten Lehrerschaft notwendig. Zu gross ist hiefür der Kanton wahrlich nicht.

Bern. h. s. Es war am Platze, dass bei Eröffnung der Wintersession des Grossen Rates vom 15. d. der Vorsitzende, Hr. *Rufener* aus Langental, seiner Freude über das Resultat der Volksabstimmung vom 31. Oktober Ausdruck gab. Dieselbe bedeutet für die vorberatenden Behörden und die Verfechter der Schulvorlage eine lebhaft genugteuung, für das Bernervolk einen Ehrentag. Mit dem Besoldungsgesetz für die Primarlehrer wurde seinem Verfasser, Reg.-Rat *Ritschard* sel., ein bleibendes Denkmal gesetzt. Das Bernervolk verdient für seine wertvolle Kundgebung vom 31. Oktober Ehre und Dank. Aber nun kommen die *Finanzen!* Die Beratungen im Grossen Rat über den Staatsvoranschlag für 1910 tun die gespannte Finanzlage dar. Für das Jahr 1910 werden die Mehrausgaben aus dem Primarschulgesetz auf 518,440 Fr. berechnet. Damit steigen die Ausgaben der Primarschulen auf 2,701,410 Fr. und des gesamten Unterrichtswesens auf 5,216,403 Fr. Das vorgesehene Staatsdefizit von 2,717,281 Fr. kann nicht, wie der Finanzminister, Hr. Ständerat *Kunz*, bemerkte, in ein Plus verwandelt werden. In den letzten zwanzig

Jahren sind die Reinausgaben von 10 auf 20 Millionen gestiegen. Alle Verwaltungszweige, mit Ausnahme des Militärwesens, weisen Mehrausgaben auf. Das Sprüchlein: „Landgraf, werde hart!“ bekam mehr als ein Volksvertreter zu fühlen. Selbst Hr. Regierungsrat Dr. Gobat musste als Direktor des Innern ohne Kredit für das gewerbliche Bildungswesen abziehen.

Eine besondere schulpolitische Bedeutung kommt der abgelehnten Motion Probst betr. *obligatorischer Stimmabgabe* zu. Wir sind auch nicht der Ansicht, dass man mit Polizeimassregeln das politische Pflichtgefühl und Interesse der Staatsbürger wecken und stärken könne. Dem angehenden Staatsbürger muss ein besseres Erziehungsideal aufleuchten, wenn er stark genug sein soll, den wichtigen Fragen des Staatslebens Interesse entgegenzubringen. Das ganze Problem ist hier in letzter Linie nur das: *Die bessere Erziehung zum Staatsbürger*. Denn diese nur macht ihn stark genug, um sich im aufwärts steigenden Kulturleben mehr Macht und besseres Leben zu erwerben. Stark wird der Staat im Grunde nur durch die Qualitätssteigerung seiner einzelnen Glieder. Die breite politische Masse muss Achtung vor dem Staate haben, sonst geht er der sozialen Auflösung entgegen. Aber wir müssen auch Achtung vor dem einzelnen Staatsbürger haben, und zwar in der Art freier Menschen, die an den Wert des Menschen selber glauben. Deshalb müssen wir den jungen Bürger für die wichtigen politischen und volkswirtschaftlichen Fragen im Staatsleben zu interessieren suchen. So lange dies nicht der Fall ist, kümmern sich weitere Kreise nur dann um unsere Volksrechte, wenn Kirchturms- und Bezirksinteressen in Frage kommen oder wenn die Posaune des Klassenkampfes ertönt, sind aber gleichzeitig gegen alles, was zur Hebung des kulturellen Lebens vom Staate geschieht, und schimpfen auf die Einrichtungen desselben. Hier gilt es, namentlich in unsern bürgerlichen Fortbildungsschulen, tausendfach schlummernde Kräfte zu wecken und die vielfach beobachtete Ansicht, der „ruhige“ Bürger solle nicht „Politik treiben“, zu beseitigen.

— *Lehrergesangsverein Bern*. Auf den 14. Nov. setzte der L. G. V. B. seine erste Zusammenkunft mit den Passiven fest. Die Erinnerung an die Gründung des Vereins und der schönen Abstimmung vom 31. Oktober rief Aktive und Passive — es mögen ihrer 150 bis 200 Personen gewesen sein — im herblichen Sonnenschein hinaus nach Muri, wo der Saal zum Sternengedrängt besetzt wurde. Unter dem schneidigen Tafelmajorat des Hrn. Mühlethaler begann ein fröhlicher Wechsel: Chöre, Orchesterquartette, Reden, Soli, Duette, Tänze, Jodler etc. lösten sich in bunter Folge ab. „Wer hätte gedacht, dass solche „Schätze“ in unserem Verein schlummerten!“ Nachdem noch kurze Zeit Hr. Sek.-Lehrer Schwarz das Präsidium geführt hatte, suchten die meisten „ihr Heil“ im Worbühnen, um gegen 7 Uhr in Bern zu sein. Einigen Tanz- und Trinkfesten fuhr der Zug etwas zu früh; den Mondschein scheuten sie nicht. Es war ein prächtiger Tag der Freude und Kollegialität. Die zwei gehören auch in unser Programm. Der Vorstand darf mit dieser Probe zufrieden sein. Die beiden nächsten Proben sind festgesetzt auf: 1. Samstag, den 27. Nov., nachmittags 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr für *Frauenchor*; 2. Samstag, den 4. Dez. *Gem. Chor*. Alle Mann auf Deck! P. W.

Schaffhausen (Schulpolitische Korrespondenz). Die Wahlen, die für die schaffhauserische Lehrerschaft von Bedeutung waren, sind vorüber und nur zum Teil nach ihren Wünschen ausgefallen. Für den verstorbenen Hrn. Wanner-Schachenmann, der Erziehungsrat und Grossrat gewesen war, kam in die Erziehungsbehörde Hr. Oberlehrer *Philipp Altenbach* und in den Grossen Rat Hr. Oberlehrer *G. Meyer*. Beides sind energische und in Schulsachen erfahrene Männer, welche die Lehrerschaft in ihren Behörden gut vertreten und die Schulsache unbedingt fördern werden. Zu gleicher Zeit war aber noch ein Erziehungsratsessel erledigt, und diesen beanspruchte die kantonale Reallehrerschaft. Die Herbstkonferenz der Reallehrer in Hallau hatte beschlossen, auf einen Sitz im Erziehungsrate offiziell Anspruch zu erheben, doch konnte sie sich nicht aufraffen, zugleich eine bestimmte Kandidatur aufzustellen. So kam es denn, dass im entscheidenden Momente drei Kandidaten (die HH. Oberlehrer Schaad, Stein, Dr. Nüesch und Dr. Utzinger, Schaffhausen) aufgestellt wurden, von denen aber keiner gewählt, sondern statt ihrer ein Industrieller aus

Neuhausen, Hr. Oberstl. Amsler, in den Sessel gehoben wurde. Ob ein sicherer Erfolg bei einheitlicher Kandidatur erzielt worden wäre, ist fraglich, aber das Unglück ist nicht so gross, Hr. Altenbach wird das Seine tun. — Ging die Erziehungsratswahl ziemlich still und für die Lehrerschaft nicht ungünstig vorbei, so ist das leider nicht zu melden von den Ersatzwahlen für den Hrn. Schönholzer †. Die von ihm hinterlassene Grossstadtratsstelle ist stillschweigend und ohne dass die Lehrerschaft einen „Mux“ dazu machte, einem Kaufmann übertragen worden. Für den Stadtschulrat portierte die Lehrerschaft zwei Kandidaten, die HH. Reallehrer Rauschenbach und Dr. Utzinger. Das war so gekommen: Die freisinnige Lehrervereinigung portierte als Kandidaten Dr. Utzinger. Der städtische Lehrerverein aber akzeptierte diesen Kandidaten nicht, sondern stellte mit 22 gegen 14 Stimmen als Kandidaten Reallehrer Rauschenbach auf. Die freisinnige Lehrervereinigung glaubte um so eher auf ihrem Kandidaten beharren zu dürfen, da die Mehrheit im städtischen Lehrerverein sich zu 4/5 aus den Lehrern der positiven Richtung und den Lehrerinnen (die auf diesen Anlass besonders bearbeitet worden waren) zusammensetzte. Diese Spaltung wurde nun der Sache der Lehrerschaft verderblich. In der entscheidenden Wahlversammlung wurde diese Tatsache äusserst geschickt ausgebeutet, und wie sich gar noch die anwesenden Lehrer selbst zu befehlen angingen (einer machte die Sache der Lehrerschaft lächerlich!), musste der Entscheid zu Ungunsten der Lehrerschaft ausfallen; es wurde beschlossen, prinzipiell einen Laien zu wählen und als Kandidaten Hrn. Rechtsanwalt Dr. Isler aufzustellen. Dr. Isler, ein tüchtiger, junger und initiativer Jurist, ist denn auch letzten Sonntag (14. November 1909) als Stadtschulrat gewählt worden. Die Lehrerschaft kann nun von aussen zusehen, was im Stadtschulrat geht, nachdem sie sich selbst um die Stellvertretung, die sie lange Jahrzehnte innegehabt, gebracht hat. — Zum Schlusse noch eines: Der S. L. V. hat als zu erringenden Ziel-punkt die Vertretung der Lehrerschaft in den Schulbehörden aufgestellt. Ist es nicht ein Kuriosum, wenn der Präsident einer Sektion in offener Wählerversammlung jede aktive Vertretung der Lehrerschaft in der städtischen Schulbehörde bekämpft? —er.

St. Gallen. Der zehnte Jahresbericht der städtischen *Handelsakademie* bildet ein stattliches Bändchen von 23, VIII und 88 Seiten. Mit 7 regulären Studierenden und 94 Hospitanten wurde die Anstalt im Mai 1899 eröffnet. Im zehnten Jahre waren 82 regelmässige Schüler, mit Einschluss der Hospitanten 135, und (in den allgemeinen Vorlesungen) 575 Hörer. Die Aufnahmebedingungen wurden im Laufe der Jahre verschärft. Die Absolventen gelangen immer leichter zu guten Stellungen. In ihren Zielen — Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen Bildung einerseits, Mehrung und Festigung der beruflichen Kenntnisse und des praktischen Könnens andererseits — ist die Anstalt sich gleich geblieben; im einzelnen haben die Erfahrungen zu einer Umgestaltung des Lehrplans geführt, der eine Revision der Prüfungsordnung (im Sinne der Vereinfachung und einer grösseren Bewegungsfreiheit) folgen wird. Der Lehrkörper zählt für die systematischen Fächer 14, für die öffentlichen Vorlesungen 18 Namen. Die systematischen Kurse umfassen Handelsfächer, technologische Fächer, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie, Rechtslehre, Versicherungsfächer und Sprachen. Vielseitig sind die öffentlichen Vorlesungen (Sprachen, literarische, rechtliche, volkswirtschaftliche Fragen). Die Einführungskurse umfassen zwei Semester. Die wissenschaftliche Beilage von Prof. Dr. B. Fehr über *Die Sprache des Handels* in Alt-England ist eine sehr wertvolle Arbeit, in sprachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Verfasser hat dazu umfassende Studien (s. Literaturverzeichnis) gemacht und in einem Glossar am Schluss das etymologische Material für die wichtigern Wörter der Kanzleisprache zusammengestellt. Wer an einer Handelsschule Englisch zu erteilen hat, wird dem Verfasser für diese Beiträge zur englischen Wortforschung (VIII u. 88 S.) sehr dankbar sein. Wir machen darum nachdrücklich darauf aufmerksam.

— Die *Verkehrsschule* St. Gallen versendet ihren 10. Jahresbericht. Trotz „scharfer Ausscheidung schwächerer Elemente“ steigerte sich der Besuch: Kl. I 139 (Eisenbahn 32, Post 45, Telegraph 6, Zoll 21, Vorkurs 35). II 82 (Eisen-

bahn 29, Post 36, Telegraph 4, Zoll 13). Der Unterricht wurde in 14 Klassen erteilt. Die austretenden Schüler fanden in der Bahn- und Postverwaltung Aufnahme; nur die Zoll-Schüler waren für den Zolldienst noch zu jung und mussten in kaufmännischen Betrieben Anstellung suchen. Das neue Schuljahr 1909/10 hat mit 215 Schülern begonnen. Im Lehrkörper traten nur zwei Änderungen ein: Für Hrn. Professor P. Martin trat Hr. J. Schöb aus Rorschach (Deutsch, Französisch und Geschichte), für Hrn. Prof. Buser (Französisch) Hr. Ch. Siegfried aus Fleurier ein. Ein Rück- und Ausblick des Direktors, Hrn. *Wüterich*, gibt interessante Betrachtungen über Verkehrs- und Handelswesen der Gegenwart und die dadurch bedingte Entwicklung des beruflichen Bildungswesens. Der Bericht rückt damit über die Bedeutung einer gewöhnlichen Berichterstattung hinaus, weshalb wir hier besonders darauf aufmerksam machen.

Tessin. Kaum ist die Gotthardlinie in den Besitz des Bundes übergegangen, so beginnt schon der Kampf gegen die „Gotthard-Schulen“ in difesa dell' italianità e dell' autonomia del Ticino. Schon in der dritten Sitzung des Kreiseisenbahnrates V hat Hr. Fusoni seine Stimme gegen das Fortbestehen der Schulen erhoben. Es wurde ihm die Antwort, dass das Bestehen der Schulen eine Vertragsbestimmung beim Rückkauf der Gotthardbahn sei. In der Nummer vom 9. November der „Azione“ nimmt Milesbo (Journalistennamen) die Angelegenheit wieder auf. Zur Zeit bestehen vier Schulen mit 407 Schülern und 11 Lehrern, Airolo 38 (1), Biasca 52 (2), Bellinzona 165 (4), Chiasso 40 (1), Sekundarschulen Erstfeld 71 (2), Bellinzona 41 (2 Lehrer.) Milesbo beruft sich auf das Recht der Kantone in Schulangelegenheiten und sieht in dem „Vorrecht“ des Bundes eine Gefahr für die Hoheit des Kantons. La Confederazione, mantenendo queste scuole, sanziona implicitamente la tendenza pangermanista. Esse sono altresì contrarie a quel ricambio intellettuale che è una delle buone conseguenze delle trasmissioni dei popoli. Chi va presso altri popoli, ne impara volentieri la lingua ed i costumi, pur senza perdere il suo carattere originario. Dann kommt ein Rückweis auf die Angelegenheit Knellwolf und die damit zusammenhängende Erregung der Tessiner. Aus dieser entspringt die plötzliche Animosität gegen die deutschen Schulen, die historisch zu verstehen und zu beurteilen sind. Im Dovere verteidigt ein Tessiner die Schulen, gegen die niemand etwas zu sagen hatte, als sie noch der Gotthardbahn angehörten, und die auch weiterhin bestehen können.

Zug. Kantonale Lehrerkonferenz. Die ordentliche Herbstkonferenz, welche am 17. d. M. stattfand, hörte ein Referat von Hrn. Sekundarlehrer *Brunner*, Cham, an über das Thema: „Entsprechen die Anforderungen des Lehrplanes bezüglich Buchhaltung in der Primar- und Sekundarschule den Bedürfnissen der Neuzeit?“ Der Referent findet die Ursache des geringen Erfolges in diesem Unterrichtsfache in der zu knapp bemessenen Unterrichtszeit und verlangt mehr und besser ausgeführte Beispiele für das 6. Lesebuch. — Als Bibliothekar der Lehrerbibliothek wird Hr. Prof. Abegg gewählt und durch den Erziehungsrat der Kredit für Neuanschaffungen von 50 Fr. auf 100 Fr. erhöht. Zugleich wird die Erstellung eines neuen Kataloges beschlossen. Der Vorsitzende macht die Mitteilung, dass der nächste Wiederholungskurs für Lehrer infolge der in diese Zeit fallenden kantonalen Gewerbeausstellung auf 1911 verschoben wird. Ebenso vernimmt man, dass der Erziehungsrat die Stellvertretung der Lehrer in Krankheitsfällen so geregelt habe, dass Gemeinde und Kanton die Kosten gemeinsam übernehmen. Es ist damit ein bedeutender Fortschritt erzielt, und ist nur zu wünschen, dass einige Gemeinden auch die Besoldungsansätze mehr den jetzigen Zeitverhältnissen anpassen würden.

Zürich. Aus der *Zentralschulpflege*. Die Pläne für eine Turnhalle beim Schulhaus Gabler werden in empfehlendem Sinne an den Stadtrat geleitet. — Dem Stadtrate wird zuhanden des Grossen Stadtrates beantragt, an der dritten Sekundarklasse eine Fachlehrstelle für Zeichnen zu schaffen. — In die Aufsichtskommission der höhern Töcherschule wird Albert Bodmer, Kaufmann, in diejenige der Gewerbeschule Emil Schurter, Vater, gewählt. — Als Schülervorstellungen im Stadttheater kommen für die 8. Klasse der Primar- und die II.

Klasse der Sekundarschule Wilhelm Tell, für die übrigen Klassen Jungfrau v. Orleans zur Darstellung.

Totentafel. 7. Nov. Dr. *Alfredo Pioda*, geb. 1848 in Locarno, studierte in Turin, Pisa und Heidelberg, übersetzte W. Crooks Memorabilien über den Spiritismus, Kuno Fischers Werk über Kants Kritik der reinen Vernunft, schrieb ein Bändchen Gedichte (Baleni) und kleinere Broschüren, wie die Bekenntnisse eines Visionärs, Frieden usw., war seit 1893 Mitglied des Nationalrates und im Grossen Rat in den letzten zwei Jahrzehnten ständiger Berichterstatte in Schulsachen. Seiner philosophisch-versöhnlichen, wohlwollenden Persönlichkeit versagten auch die Gegner die Anerkennung nicht.

— 16. Nov. Die stadtbern. Lehrerschaft beklagt den Hinscheid ihres verdienten Kollegen *Karl Marti*, Lehrer an der Breitenrainsschule. Nach langem, schmerzhaftem Kranklager erlag der früher kräftige Mann einem schleichenden Übel. Mit Hrn. Marti ist ein stiller, aber pflichttreuer Lehrer von vorzüglicher Begabung im besten Mannesalter ins Grab gestiegen. An seinem Sarge sprachen Hr. Pfarrer Andres als Vertreter der städtischen Schulbehörde, den herben Verlust beklagend und des Verblichenen Verdienste um die bernische Schule und um seine Familie würdigend. *Karl Marti* war das Muster eines Vaters und Lehrers, der seinen eigenen und den Schulkindern alles war. Hr. Oberlehrer Gloor sprach im Namen der Lehrerschaft, die Charakterzüge *Martis* als Freund und Kollege zeichnend. Als Vertreter seiner Waffenkameraden — Hr. Marti war Infanterie-Hauptmann und vorzüglicher Schütze — sprach Hr. Dr. Tschumi. Er pries den Entschlafenen als ausgezeichneten Schützen. Drei Gesänge der Kollegen *Martis* verschönerten die erhebende Totenfeier (Johanniskirche, 19. Okt.). Mit trauerumflorter Fahne folgten die bernischen Schützen, seine Kollegen und Bekannten dem mit Blumen reich beladenen Sarge. Am offenen Grabe nahmen sie von ihrem Freund und Kameraden für immer Abschied. p. w.

— 18. Nov. Hr. *Emil Gysin* von Liestal, geb. 1832, Schüler J. J. Wehrli in Kreuzlingen, über 20 Jahre begeisterter Lehrer in Weisslingen und Liestal, hat seit 35 Jahren mit seltener Pflichttreue, unermüdlicher Tatkraft und nie zu erschöpfender Nächstenliebe die schwere Aufgabe eines kantonalen Armeninspektors erfüllt, hunderte von armen und verwaiseten Kindern versorgt und überwacht. Er war wie vielleicht kein zweiter, in allen Tälern und Dörfern, auf allen Bergen und Höfen des Baselbiets nicht nur persönlich bekannt, sondern auch geachtet und geliebt. r.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerraisen-Stiftung.

Vergabungen: Appenzeller Mittellandkonferenz 1 Fr. per Mitglied = 59 Fr.; aus der Kreiskonferenz Davos bei Anlass des Kalenderverkaufes Fr. 3.50; Thurgauische Bezirkskonferenzen: Arbon Fr. 35.50, Kreuzlingen 64 Fr., Münchwilen 38 Fr., Steckborn Fr. 39.80. Total bis 24. November 1909 **Fr. 2322.30.**

Kurunterstützungsfonds.

Meyer, Mühlethal bei Zofingen, aus dem Ertrag seiner „Pädagogischen Aphorismen“ 50 Fr. (der Verleger wird ein Gleiches tun); H. H. Zürich IV, irrtümlich bez. Jahresbeitrag 1 Fr. Total bis 24. Nov. 1909 **Fr. 538.20.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke
Zürich V, 24. November 1909. Der Quästor: *Hch. Aepli*.
Witikonstr. 92.

Lehrerkalender beim Quästor.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aepli, Witikonstrasse 92, Zürich V.

SCHULNACHRICHTEN.

Genève. — Le Grand Conseil a adopté cette année un projet de loi instituant une *Ecole des Arts et Métiers* et abrogeant les lois sur l'Ecole des arts industriels, sur l'Ecole de Métiers et sur le Technicum. Les trois établissements que l'on vient de fusionner en un organisme unique avaient été créés à des époques différentes et sous l'influence de circonstances et de considérations diverses. Il était arrivé ce qui arrive souvent: on perdit de vue l'idée générale, on ne pensa qu'aux besoins auxquels la nouvelle création devait satisfaire sans s'occuper des institutions qui existaient déjà; en sorte que ces écoles constituaient pour ainsi dire des individualités particulières s'ignorant les unes les autres. De là une certaine incohérence dans l'ensemble, des doubles emplois et des chevauchements qu'une coordination rationnelle pouvait seule faire disparaître. C'est pourquoi le Grand Conseil, après de longues et intéressantes discussions qui ont pris plusieurs séances, vient de grouper nos écoles professionnelles en un tout bien organisé, régi par des règles générales, en une sorte de fédération ayant une direction unique, où chaque école cependant conserve son caractère propre, son allure particulière et la liberté de se mouvoir au mieux des intérêts qui lui sont confiés. On espère qu'ainsi réorganisé notre enseignement professionnel ira tous les jours en se développant, qu'il ne travaillera pas exclusivement pour l'exportation, mais formera au contraire de bons ouvriers, des artisans au goût affiné et à la main experte, des techniciens sagaces possédant des connaissances théoriques et pratiques sérieuses.

Voici les principales dispositions de la Loi instituant la dite Ecole des Arts et Métiers:

L'Ecole comprend cinq Sections:

a) section des Métiers; b) section des Arts industriels; c) section de Construction et génie civil; d) section de Mécanique (pour ouvriers mécaniciens); e) section de Mécanique appliquée et électrotechnique (pour techniciens).

L'enseignement comporte de six à dix semestres d'études. Les élèves peuvent être astreints à faire un stage sur des chantiers, dans des ateliers ou des usines. Le règlement fixe le montant de la finance scolaire à payer par les élèves, dans laquelle est comprise la prime d'assurance contre les accidents. Les élèves suisses sont dispensés de cette finance. Des bourses peuvent être délivrées aux élèves méritants, de nationalité suisse, pour les aider dans leurs études. L'enseignement est donné par des professeurs et par des chefs d'atelier. La direction générale et l'administration de l'Ecole sont confiées à un directeur au courant des besoins des industries locales et possédant des connaissances générales techniques et artistiques. Dans chaque section, la direction pédagogique est exercée par un doyen chargé de la discipline et de la surveillance de l'enseignement, et choisi parmi les professeurs ou les chefs d'atelier. Le directeur et les doyens forment le Conseil de l'Ecole, qui se réunit au moins une fois par mois. Le traitement du directeur est de 6 à 7000 frs. Les professeurs reçoivent de 150 à 300 frs. par année pour une heure de leçon par semaine. Les chefs d'atelier reçoivent un traitement initial de 2500 frs., porté à 3200 frs. au bout de sept ans. L'Ecole est placée sous la surveillance d'une commission chargée de donner son préavis sur toutes les questions générales intéressant cet établissement, notamment sur les règlements, les programmes, les méthodes d'enseignement, l'organisation et le fonctionnement des ateliers, le champ des examens, etc. Cette commission comprend des industriels, des artisans, des artistes et des ouvriers; elle se subdivise en cinq sous-commissions chargées chacune de la surveillance spéciale d'une des sections de l'Ecole. Les membres de la commission peuvent visiter en tout temps les classes et les ateliers, contrôler la marche de l'enseignement, assister aux examens.

Vaud. Il y a longtemps que je vous ai parlé de la *Société vaudoise des Maîtres secondaires*. C'est qu'aussi elle fait peu parler d'elle et n'exerce pas une grande influence sur la vie scolaire de notre canton. Elle n'a pas l'union et la puissance que possède l'association vaudoise des maîtres primaires, du reste de beaucoup plus nombreuse et avec laquelle nos autorisés comptent plus vite qu'avec la nôtre. La Société des

maîtres secondaires se réunit une fois par an, en automne, en assemblée générale, pour discuter une question dont la valeur est surtout académique. Tous les trois ans, la réunion a lieu à Lausanne, entre deux, la société choisit librement le lieu de son assemblée, en tenant compte des différentes parties du canton. L'assemblée de cette année, tenue à Lausanne le 2 octobre écoulé, a entendu un rapport intéressant sur „l'Art à l'Ecole“ par Mr. le prof. R. Lugeon, un des auteurs de la nouvelle méthode de dessin. Les conclusions, adoptées sans opposition, sont les suivantes: 1. Il est désirable qu'une commission, composée de professeurs, d'artistes et d'écrivains, soit réunie pour former l'embryon d'une société de „l'Art à l'Ecole“. (Elle a été fondée pendant le banquet qui a suivi la séance.) Cette société aura les mêmes ambitions que ses sœurs de France, d'Allemagne, de Belgique, etc. 2. Elle proposera les moyens suivants en vue d'élever le goût des élèves: a) la décoration murale; b) les projections lumineuses; c) des visites plus fréquentes des musées, avec commentaire; d) elle associera à ses efforts la famille et les autorités. 3. Nous demandons instamment que l'enseignement du dessin, dont la place comme élément éducatif est si importante, reprenne le rang légitime auquel il a droit dans l'enseignement général et qu'il ne soit plus considéré comme une branche annexe, au besoin négligeable, le dessin étant le moyen le plus propre au développement intellectuel, moral et artistique de l'enfant. 4. C'est la conclusion présentée par Mr. Keller, prof. à Paris, et adoptée au congrès de Londres, l'année dernière, ayant trait au rôle du beau dans l'enseignement.

L'année prochaine, à la réunion de *Bex*, sera discutée la question de l'enseignement des mathématiques, à l'occasion de l'enquête internationale y relative. Peut-être s'agira-t-il aussi de la revision générale des statuts. On avait longtemps espéré que, cette année il serait possible de faire discuter les augmentations de la *pension de retraite* (actuellement 1000 frs. après 25 ans de service; contribution annuelle du maître: 40 frs.). En effet, les récentes augmentations du traitement ne permettent pas encore, en présence surtout du renchérissement constant de la vie, d'envisager sans appréhension les années de la vieillesse, où les infirmités, la maladie, l'affaiblissement des forces et des facultés, obligeront le maître à démissionner. C'est pourquoi le comité de notre société avait pensé mettre à l'étude la revision de la Loi sur les pensions de retraite. Elle est du reste prévue par notre nouvelle Loi sur l'instruction publique secondaire.

Cependant, avant d'entreprendre des études, qui auraient entraîné des frais considérables, le comité demanda et obtint une entrevue avec le chef du Département de l'instruction publique et des cultes, qui lui fit les déclarations suivantes: 1^o il ne fallait pas songer à présenter actuellement un projet de ce genre au Grand Conseil; 2^o le Département, surchargé de travail, n'aurait pas le temps de s'en occuper; 3^o l'ère des bonis étant passée, un projet de la nature du nôtre n'aurait aucune chance d'aboutir; 4^o la question ne saurait être mise à l'étude avant 1911; 5^o un travail élaboré par le comité de notre société serait inutile, le Département se réservant d'étudier la question lui-même. Devant une réponse aussi catégorique, on ne pouvait pas insister. Cependant, le comité se propose de continuer les études commencées, afin d'être armé quand le moment sera venu et afin de posséder une solide base de discussion. Dorénavant, la société ne fera plus déposer de couronne sur la tombe d'un collègue défunt, mais versera l'équivalent au Fonds de prévoyance. L'état de notre caisse, heureusement prospère, nous a de nouveau permis de verser 300 frs. au Fonds déjà indiqué; il s'élève ainsi à environ 3500 frs.

Depuis l'an passé, notre société publie un annuaire avec les noms de tous ses membres, d'après les établissements où ils enseignent. Pour donner plus d'intérêt à cette publication qui, dans cette première année, a procuré à notre caisse un bénéfice de 17 frs., on y ajoutera un résumé des délibérations de l'assemblée annuelle un court rapport sur la marche de chaque établissement secondaire et des articles nécrologiques. La Société vaudoise des Maîtres secondaires comptait, au 30 juin dernier, 320 membres et possédait une fortune de 1170 frs. La cotisation annuelle est de 2 frs. y.

Zürich. Wiederholt ist die Erteilung der *Zensur* (I, II, III) für die Schulen durch die Bezirksschulpflege, wie sie Art. 107 der Verordnung betr. das Volksschulwesen bestimmt, kritisiert und weg gewünscht worden. Lehrer und Visitatoren begegneten sich in diesem Wunsch; insbesondere verlangte die Bezirksschulpflege Zürich die Beseitigung der Zensur, weil ihre Wertung keineswegs gleichmässig sei und, ausser der Volksschule, nirgends zur Anwendung komme. Dass die fast ausschliesslich angewendete Note I nicht eindeutig sein kann, liegt auf der Hand. Eines hat die Beurteilung einer Schule durch Zahlen für sich: sie ist bequem. Das ist auch alles. Aufgekommen ist sie durch die Verordnung vom 20. März 1867, während die Verordnung vom 17. November 1838 ein Urteil in Worten verlangte. Zurückgeführt wird sie auf den Ausdruck „erteilte Zensuren“, der in Art. 22 des Gesetzes von 1859 enthalten ist. Schon die Weisung zu diesem Gesetz (von Dubs) betont die schriftliche Berichterstattung. Auf diese will der Erziehungsrat zurückkommen, indem er der Konferenz der Bezirksschulpflegen eine Änderung der Art. 107 und 108 der Verordnung vorlegt, wonach es heissen soll: Über die während des Jahres und bei der Teilnahme an der Jahresprüfung gemachten Beobachtungen erstattet der Visitator schriftlichen Bericht an die Bezirksschulpflege (Art. 107). Der Visitator bezeichnet die Schulen, deren Leistungen nicht befriedigen oder die nach anderer Richtung zu Ausstellungen Anlass geben, und stellt zugleich Antrag betr. Beseitigung bestehender Übelstände. Schulen, deren Leistungen als ungenügend erkannt werden, sind durch die Bezirksschulpflege unter spezielle Aufsicht zu stellen, unter Vorbehalt weiterer Massnahmen.

Deutschland. Der *Kath. Lehrerverein* Bayerns hat in einer Denkschrift seine Stellung zur Fachaufsicht dargelegt und dabei das Mögliche getan, um der Geistlichkeit und dem Zentrum nicht zu nahe zu treten. Die Denkschrift will der Kirche in den oberen Schulaufsichtsstellen grösseren Einfluss gewähren, dafür soll die Kirche in der lokalen und bezirkswisen Schulleitung mehr zurücktreten. „Die Verbindung des Überwachungsrechtes seitens der Kirche mit der Beaufsichtigung des Unterrichts nach der technischen Seite ist ein Produkt der historischen Entwicklung. Die methodisch-technische Seite der weltlichen Fächer berührt das Lebensinteresse der Kirche nicht“, sagt die Denkschrift, um die fachmännische Aufsicht für die weltlichen Fächer zu begründen. Dem gegenüber erinnert die „Augs. Postztg.“ an die Kundgebung der Bischöfe vom 14. April d. J., nach der die Bischöfe sagen: „Die christliche Volksschule erträgt keine Trennung von Unterricht und Erziehung, und deshalb kann sie in keiner Art ihres Betriebes des kirchlichen Einflusses entbehren.“ Damit fordert die Kirche wirksamen Einfluss auch auf die technische Leitung der Schule, d. h. die geistliche Schulaufsicht. Indem die „Postztg.“ von einem „prinzipiellen und unausgleichlichen Gegensatz“ zwischen den Bischöfen und der Denkschrift der kath. Lehrerschaft, spricht, bringt sie den katholischen Lehrerverein in eine bittere Lage. Was wird er tun? Jüngst erklärte der katholische Lehrerverein *Gelsenkirchen*, dass er auf dem Boden des kath. Lehrervereins (20000 Mitglieder) stehe, der zu Breslau (1908) rund und nett die Beseitigung der geistlichen Ortsschulinspektion verlangte. Am Schluss der Erklärung heisst es: „Gewiss wird die Lehrerschaft der Geistlichkeit gerne den Religionsunterricht einräumen; was sie derselben jedoch nicht ohne weiteres zugestehen wird, ist das Aufsichtsrecht über ihre gesamte Schultätigkeit. Als gleichberechtigte mögen beide Stände neben einander wirken, nicht aber der Lehrer als Untergebener. Nicht immer ist es unter dem Krummstabe gut wohnen. Diese Ansicht teilen nicht nur die meisten Lehrer, sondern sie finden in den diesbezüglichen Bestrebungen auch die Unterstützung weiter Kreise des katholischen Volkes.“ Nun beginnt die Hetze.

Unterrichtswirkungen sind feingearbeitete organische Bildungen, deren Wert und Bedeutung nur darin liegt und begründet ist, wie sie zustande kamen, also in den einstigen Unterrichtsstunden, und darum kann die Güte eines und jeglichen Unterrichts nie und nimmer allein nach dem Ausfall der Prüfungen beurteilt werden.

(Schulgeheimnisse. Von einem sächsischen Schulmann.)

LITERARISCHES.

Kuoni, J. *Balzli, der Schwabengänger*, eine Geschichte für Jung und Alt, vorgeschlagen von der Jugendschriften-Kommission des schweiz. Lehrervereins. 195 S., eleg. geb. Fr. 1.60. Verlag des Vereins für Verbreitung guter Schriften.

Ein prächtiges Buch! Schlicht, wahr und schön erzählt der Verfasser die Lebensschicksale des phantasiebegabten Balzli, dessen empfängliches Gemüt für Sagen und Märchen ihn schon als Kind zu verhängnisvollen Entdeckungsreisen veranlasst. Unter einem verständigen Lehrer, der ihm leider zu früh durch einen Unglücksfall entrissen wird, entwickeln sich seine Anlagen aufs beste. Der neue Lehrer ist hart; Balzli wird ein anderer und schliesslich im Unmut von seinem Vater verstossen. Er schliesst sich einer nach dem Schwabenlande zur Sommerarbeit ausziehenden Schar von andern Bündnerkindern an, findet Arbeit bei einem Grossbauern, kommt hier durch die Bosheit zweier anderer Knaben in den Verdacht ein Dieb zu sein und wird eingesperrt. Im Elternhause kehrt Trübsal ein, denn Balzli wird vermisst. Der Vater wird krank, da bringt Balzlis Brief, den er schon auf dem Weg ins Schwabenland an die Mutter geschrieben, der aber erst nach Wochen an seine Adresse gelangte, einen Hoffnungsstrahl. Die Mutter geht auf Reisen und findet ihren Sohn im Gefängnis. Inzwischen kommt der Schurkenstreich seiner zwei Kameraden auf dem Bauernhof an den Tag. Mutter und Sohn werden von dem Bauern und seiner Familie freudig begrüsst und kehren auf der soeben eröffneten Eisenbahn in die Heimat zurück. Der harte Lehrer ist unterdessen Kaufmann geworden, und unter dem neuen Lehrer wird Balzli ein vorzüglicher Schüler. Ein Gönner verschafft ihm die Mittel zum Studium und er wird Lehrer an einer höhern Schule.

Der Verfasser kennt die Menschen, er kennt Schule und Leben. Mit feinem Verständnis schildert er das Seelenleben des Knaben, die Wirkungen des freundlichen und die des harten Lehrers auf das weiche Kindergemüt, die Verstocktheit, die sich des verkannten Knabenherzens bemächtigte und das Gottvertrauen, das ihn im Schwabenlande, bei allem Missgeschick im Bewusstsein seiner Unschuld aufrecht erhält. Auch die erwachsenen Personen sind naturwahr gezeichnet und gewinnen Leben und Gestalt vor unserm Auge. Eltern und Lehrer können sich manches ins Merkwürdige schreiben; auf die Jugend wird der „Schwabestreich“ des kleinen Balzli einen tiefen Eindruck machen. Jeder Leser aber wird das Buch in einem Zuge zu Ende lesen und es immer wieder mit Freuden zur Hand nehmen; es dürfte zu einer wertvollen Klassenlektüre werden. Druck und Ausstattung sind vorzüglich. Das Buch sei jedermann aufs wärmste empfohlen.

Dr. X. W.

Sven Hedin. *Transhimalaja*. Entdeckungen und Abenteuer in Tibet. Leipzig. F. A. Brockhaus. 36 Lief. je 70 Rp., 2 Bände zu 900 S. mit 400 schwarzen und bunten Abbild. gb. 27 Fr.

Sven Hedin ist nicht nur ein kühner Entdecker; er ist auch ein Schriftsteller erster Kraft. Seine ungewöhnlichen Erlebnisse, seine Begleiter, Land und Leute, schildert er frei von jeder Phrase, mit einer Darstellungs- und Sprachgewalt, welche die Lektüre seiner Reiseberichte zum hehren Genuss macht. Das offenbart uns schon die erste Lieferung. Die Aufnahme in Simla, die Verhandlungen mit der englischen Diplomatie, die Vorbereitungen des Aufbruchs nach Tibet sind so plastisch lebhaft geschildert, dass der Leser mit höchster Spannung der eigentlichen Reise entgegen sieht. Wie meisterhaft sind die Blicke auf die Gebiete von Simla, wie scharf die Porträte der englischen Beamten, wie ansprechend die Einführung des Begleitpersonals! Das muss man lesen. Prächtige Illustrationen und eine vornehme Illustration machen das Buch zu einem Pracht- und Geschenkwerk ersten Ranges. *Transhimalaja* wird das Standard-Werk der Festzeit werden.

Käte, Joël *Die Schildträger der Jungfrau*. Märchenspiel. Zürich, Orell Füssli. 40 S. 1 Fr.

Im Freilichttheater zu Wengen hat dieses Spiel mit seiner bunten Welt der Zwerge die Zuschauer ergötzt. Eine naive fröhliche Gestaltungskraft durchweht das Spiel, zu dem die Verfasserin auch gleich die Musik geschaffen hat.

Langenscheidts Taschenwörterbücher für den Schulgebrauch

Dänisch-Norwegisch von F. A. Mohr, Teil I: Dänisch-Norwegisch-deutsch, Teil II: Deutsch-dänisch.

Deutsch Etymologisches Lehn- und Fremdwörterbuch von Professor Dr. G. Körting (nur ein Band).

Englisch von Prof. Dr. E. Muret. Teil I: Englisch-deutsch, Teil II: Deutsch-englisch.

Französisch von Prof. Dr. Césaire Villatte. Teil I: Französisch-deutsch, Teil II: Deutsch-französisch.

Italienisch von Prof. Gustavo Sacerdote. Teil I: Italienisch-deutsch, Teil II: Deutsch-italienisch.

Neugriechisch von Prof. Joh. Mitsotakis und Dr. K. Dieterich. Teil I: Neugriechisch-deutsch. Doppelband. Teil II: Deutsch-neugriechisch. Doppelband.

Portugiesisch von Louise Ey. Teil I: Portugiesisch-deutsch, Teil II: Deutsch-portugiesisch.

Russisch von Karl Blattner. Teil I: Russisch-deutsch, Teil II: Deutsch-russisch.

Schwedisch von Prof. C. G. Morén. Teil I: (unter der Presse), Teil II: Deutsch-schwedisch.

Spanisch von Don Antonio Paz y Mélla. Teil I: Spanisch-deutsch, Teil II: Deutsch-spanisch.

Altgriechisch von Prof. Dr. Hermann Menge und Prof. Dr. O. Güthling. Teil I: Altgriechisch-deutsch, Teil II: Deutsch-altgriech.

Hebräisch von Prof. Dr. Karl Feyerabend. Nur 1 Band. Hebräisch-deutsch.

Lateinisch von Prof. Dr. Hermann Menge. Teil I: Lateinisch-deutsch, Teil II: Deutsch-lateinisch.

□□□

1136

Jeder Teil einzeln 2 M., ausgenommen Neugriechisch und Russisch à 3,50 M. Teil I und II der übrigen Sprachen in einen Band gebunden 3,50 M. Prospekte mit Probeseiten gratis.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg

Fachmännische Urteile

über die vorliegende neue Bearbeitung der englischen und französischen Bände:

Herr Prof. Dr. Baumgartner im Amtlichen Schulblatt des Kantons Zürich vom 1. März 1904: „Wie die grösseren Werke des Langenscheidtschen Verlages heute die erste Stelle einnehmen auf dem Gebiete der internationalen Wörterbücher, verdienen auch die Taschenwörterbücher (französisch, englisch, spanisch, lateinisch und griechisch) in erster Linie empfohlen zu werden, weil sie zuverlässiger und reichhaltiger sind als andere Wörterbücher von gleichem Umfang.“

Herr Sekundarlehrer J. Furrer in Wetzikon-Zürich: „Der Unterzeichnete betrachtet es als seine Pflicht, Ihnen über seine Erfahrungen mit den Langenscheidtschen Taschenwörterbüchern für Englisch und Französisch Bericht zu erstatten. Ich habe letztes Frühjahr Ihre Wörterbücher in meiner Klasse, soweit Bedarf vorlag, eingeführt und darf Ihnen sagen, dass sich die Schüler derselben gern bedienen. Schüler und Lehrer sind des Lobes voll über den *ausserordentlich schönen, klaren Druck u. die Übersichtlichkeit der Langenscheidtschen Wörterbücher*. Statt eines mit seinem augenmörderischen Druck einen „Langenscheidt“ zur Benutzung zu erhalten, gilt in meiner Klasse direkt als Belohnung. Wenn auch der Umfang Ihres Wörterbuches hinter ... zurücksteht, so ist er doch vollständig genügend für unsere Stufe und noch für die unteren Klassen der eigentlichen Mittelschulen. Dass obsolete und unanständige Wörter soviel wie möglich ausgemerzt sind, dient dem Wörterbuch wiederum nur zur Empfehlung, ebenso der Umstand, dass es auch als deutsches orthographisches Wörterbuch dienen kann und unseren Schülern tatsächlich als solches dient.“

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfiehlt sich zum Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen. — Zum Anfertigen von Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

718

Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.

Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich.

Max Diebold, Präparator.

Filiale in Zürich: A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.

Abrecht

1074

= Vorbereitung für die Aufsatzstunde =
broschiert Fr. 2.80 — gebunden Fr. 3.20

Beiträge zur Behandlung der
Lesestücke im oblig. Mittelklassen-Lesebuch

IV. Schuljahr	broschiert	Fr. 2.80,	gebunden	Fr. 3.20
V. „	„	2.80	„	3.20
VI. „	„	3.80	„	„

sind für den Unterrichtenden hochgeschätzte Führer.

Kaiser & Co., Lehrmittelanstalt, Bern

Ein 910
billiger Schulstift

Marke „Rütli“

4 Härtegrade

Gross Fr. 6.—

Gebrüder Scholl

3 Poststrasse 3 :: :: Zürich



Der „Automat“-Ofen

aus der Ofenfabrik

Affolter, Christen & Cie.,

Basel

ist heute unbedingt der beste, angenehmste und sparsamste

Dauerbrand-Ofen

auf dem Markte. 981

Viele tausend in allen Gegenden d. Schweiz im Gebrauch.

Depots:

Bern:	Otto Zaugg, Amthausgasse 4.
Zürich:	Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.
St. Gallen:	B. Wilds Sohn.
Glarus:	F. Dürst & Cie.
Luzern:	J. R. Güdels Wwe.
Zofingen:	J. Mayoral.
Aarburg:	Ls. Bohnenblust & Cie.

Man verlange Prospekte.

Schweizergeschichte

illustriert durch

Chocolat Klaus

Verlangen Sie die neuen Monos:

- Nr. 7 Die Belagerung von Solothurn**
Nr. 8 Schlacht bei Laupen
Nr. 9 Die Mordnacht in Luzern
Nr. 10 Eintritt Zürichs in den alten Bund
Nr. 11 Rudolf von Erlach
Nr. 12 Die Schlacht bei Sempach.

986

Diese prächtigen, interessanten und belehrenden MONOS werden jedem Käufer von Chocolat Klaus offeriert und zwar 1 Mono per Tafel oder Croquette (Minimum 100 gr) der feinern Chocolate Sorten (National, Milch-Chocolate, Delecta, Extra-Fondant, Auto-Noisettes, sowie Cacao Soluble).

Album Mono wird gegen Einsendung von 50 Cts. franko versandt; dasselbe enthält 12 Blätter Passe-Partout genügend für 12 Monos.

L.&C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

844

ACADEMIE DE COMMERCE

- 1) Ecole des hautes études commerciales
 3) Cours préparatoires commerciaux, de banque, d'administration et de langues

LAUSANNE

- 2) École de journalisme
 4) Cours spéciaux pour étudiants en droit, sciences sociales, sciences techniques etc.

Case postale: 11571

Enseignement en français et en allemand.

Ouverture des cours prochains le 4 janvier et 15 avril. Le programme est envoyé gratuitement.

(O 494 L) 934

Directeur des Cours: **G. Goeldi**, Prof.

Wichtige Mitteilung

für Lehrer und Lehrerinnen

Beachten Sie unsere
Kataloge u. Offerten!

Kaiser & Co., Bern,

Lehrmittelanstalt
Schulmaterialienhandlung — Heftfabrik.

1052

Entschuldigungsbüchlein für Schulversäumnisse.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Uhrmacherschule in Solothurn.

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei** oder einzelner Branchen. — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.
1134

Man verlange Prospekte.



DAS PHONOLAPIANO

Pianos ■ Flügel Harmoniums Orgeln

SPEZIALITÄT:

Welte-Mignon, Phonola

Auswahl von über 100 Instrumenten.

Mein Prinzip:

Beste Qualität

:: :: zu möglichst :: ::

niedrigen Preisen

hat mein Spezialhaus in wenigen Jahren
zu einem der grössten in der Schweiz
gemacht.

875

R. Reutemann

Pianofabrik und erstklassige
ausländische Vertretungen

ZÜRICH V, Freiestrasse 58

Der Titl. Lehrerschaft wird höchster Rabatt gewährt.

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Ofringen (Aargau).

Erziehungs- und Unterrichtsheim für Kinder, die wegen **schwacher Begabung, Nervosität u. sprachlicher Gebrechen** den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind. Sorgfältiger Unterricht, liebevolle Pflege und Erziehung. Ärztliche und pädagogische Behandlung. — Gesunde Lage. — Prospekte durch
120
(O F 825)

J. Straumann, Vorsteher.

Lenzburger Confituren



Der 7 Kilo Eimer •

Zwetschgen-Confiture Fr. 5.25	Aprikosen-Confiture Fr. 6.50
Quitten- „ „ 5.25	Reineclauden „ „ 6.50
Heidelbeer- „ „ 5.25	Quitten- Gelée „ „ 6.50
Trauben- „ „ 5.25	Apfel- „ „ 6.50
Kirschen (schwarze) Confiture Fr. 7.75	
„ (Weichsel) „ „ 7.75	
Himbeer-Confiture „ 7.75	
Vierfrucht- „ „ 4.75	

ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

Überall zu haben

(O F 452)

Tierschutz - Kalender 1910

Vornehm ausgestattet mit **farbigem Titelblatt** und grosser Anzahl Illustrationen.

Viele interessante, anregende Erzählungen enthaltend.

Sehr passendes und billigstes Weihnachtsgeschenk für die Schuljugend. Preis 15 Cts. bei Bezug von 20 Expl. 10 Cts.

Bestellungen erbitten sofort da Vorrat nur gering.

Polygraphisches Institut A.-G., Zürich,
Clausiusstrasse 21 1181 beim Polytechnikum.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V, Wwa. des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich.

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp.

Die Skizzenblätter bieten dem Schüler Anhaltspunkte zum Einzeichnen und Notieren des im Unterricht behandelten Wissensstoffes. Was sich dem Gedächtnis als bleibendes Wissen einprägen soll, kann auf diesen Blättern in übersichtlicher Einfachheit hervorgehoben werden. So erhöhen sie das Interesse und erleichtern das Einprägen und Repetieren. 1108

Probesendung (32 Blätter mit Cover) à 50 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.

Prospekte gratis und franko.

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule **Kilchberg b. Zch.** ist die infolge Rücktritt nächstes Frühjahr freiwerdende Lehrstelle auf 1. Mai 1910 definitiv zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt für den Anfang 800 Fr. und steigt bis 1200 Fr. mit 15 Dienstjahren im Kanton.

Anmeldungen sind bis spätestens den 3. Dezember a. c. an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dekan Pfarrer Baumann, zu richten. 1159

Kilchberg b. Zch., den 11. November 1909.
Die Sekundarschulpflege.

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Oerlikon** ist infolge Rücktritt auf Beginn des Schuljahres 1910/11 eine Lehrstelle auf dem Wege der Berufung neu zu besetzen.

Bewerber (auch weibliche), welche im Besitze des zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses sind, wollen ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und Ausweisen über ihre bisherige Lehrtätigkeit, sowie dem Stundenplane des laufenden Semesters bis zum 20. Dezember a. c. an den Präsidenten der unterzeichneten Behörde, Herrn Ingenieur Honegger, einreichen, woselbst auch bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilt wird. 1186

Oerlikon, den 22. November 1909.
Die Primarschulpflege.

Alte 1187 Künstler - Violine

verkauft **Kunz - Heusser,**
Hallwylstrasse 56, Zürich III.

Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1103

August Herzog, Werkzeugfabrikant, Fruthwilen (Thurgau).
Man verlange Preiscurant.

Offene Lehrstelle.

An der **Sekundarschule Romanshorn** ist auf Beginn des nächsten Schuljahres (Mitte April 1910) eine neue Lehrstelle zu besetzen. Bewerber mit praktischer Erfahrung und mit der Befähigung, Unterricht in den alten Sprachen zu erteilen, haben den Vorzug. Jahresbesoldung 3600 Fr.

Bewerber, womöglich mit Fähigkeitszeugnis für thurgauische Sekundarlehrer, haben ihre Anmeldung nebst Zeugnissen bis zum **4. Dezember** an die unterfertigte Stelle einzureichen. (F 2048 Z) 1169

Frauenfeld, den 16. November 1909.
Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

• Zehn •

verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698

Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen zu lassen? Postkolis von 4 Pfund netto kosten 6 Fr. franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Amerikanische Plantagen- Cigarren

(11 cm lang) 846



Diese Sorte zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. — Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders; denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber, und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Annehmern zählen.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V 326.

**Basler Cigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer, Basel.**

Gesucht

in ein Institut ein Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie, event. Mathematik auf der Unterstufe. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre O L 1168 an die Expedition dieses Blattes. 1168

Der ergeb. Unterzeichnete bringt den geehrten Herren Lehrern sein durch Umbaute sehr bedeutend vergrössertes Lager von erstklassigen

Pianos, Flügel und Harmoniums

in empfehlende Erinnerung.

Eine ungewöhnlich grosse Zahl bestbekannter Firmen wie:

Ackermann, Feurich, Förster, Garn, Glass, Hoffmann & Kühne, Kaps, Knauss, Mand, Nagel, Scheel, Schiedmayer & Söhne, Spaethe, Stichel usw.

haben mir ihre Vertretung anvertraut, so dass den Käufern **beste Gelegenheit zu lehrreichen Vergleichen geboten ist!**

Prima Harmoniums von Karn, Hörügel, Förster, Spaethe u. a.

Gebrauchte Pianos, darunter oft solche allererster Firmen, in tadellosem Zustand, mit voller Garantie :: ::

Besonders aufmerksam machen möchte ich auf meine besteingerichteten

1176

Reparatur-Werkstätten

mit vorzüglich geschultem Personal

Alle von anderer Seite gebotenen Vergünstigungen sind beim Unterzeichneten, der eine 30jährige Praxis als Lehrer und Musiklehrer hinter sich hat und die Bedürfnisse der titl. Lehrerschaft aus Erfahrung kennt, selbstverständlich! Hochachtungsvoll

Umtausch und Übernahme gebrauchter Instrumente jederzeit zu höchsten Preisen.

P. Jecklin, Zürich I

Vermietung
Amortisation
Reparaturen
Stimmungen

Ob. Hirschengraben 8 und 10

VERBAND SCHWEIZ GRAPH KÜNSTLER
PROSPEKT GRATIS
WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN
SITZ IN ZÜRICH DIANASTRASSE 9

(O F 890) 416

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule Adliswil im Sihltal ist eine Lehrstelle auf 1. Mai 1910 definitiv zu besetzen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeinde. Bewerber der sprachlich-historischen Richtung erhalten den Vorzug. Besoldungszulage 800 bis 1000 Fr.

Anmeldungen sind bis zum 11. Dezember 1909 an Herrn Kantonsrat H. H. Günthart einzureichen. 1185
Adliswil, 13. November 1909.

Die Sekundarschulpflege.

40 bis 50 Prozent **RABATT!!**

offeriere der Tit. Lehrerschaft auf mein **Musikalienlager** wegen Aufgabe. (O F 2547) 1124

• **Auswahlendungen** •
jederzeit empfiehlt

E. Hegnauer-Gruber
Zollikon-Zürich

Schulhefte

in blauem Umschlag, kartonnierte Hefte, Wachstuchhefte. Verwendung von nur besten Papieren und Umschlag. Solid auf Faden geheftet. Schild und prima Lösblatt. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle.

In Hefen bringen wir neue, sehr vorteilhafte Qualitäten.

Lieferanten tausender von Stadtschulen und Gemeindeschulen der Schweiz.

Bitte, Muster, Preiscurant und äusserste Offerten zu verlangen. 1051

Kaiser & Co., Bern,

Schulheftfabrik und Lehrmittelanstalt.

Gesucht

an die Unterschule (1.—4. Schuljahr) des Waisenhauses der Stadt St. Gallen für die Monate Januar—März ein Lehrer oder Lehrerin mit schweizerischem Lehrpatent. Besoldung nach Übereinkunft. (O F 2659) 1172

Anmeldungen an H. Tschudi, Waisenvater.

Ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Kein Kochen

Denkbar einfachste Zubereitung auf jedem Frühstückstische

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 u. Fr. 3.25

Dr. Wander's Malzextrakte

werden seit mehr als 45 Jahren von den Ärzten verordnet

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate 1027
Dr. A. WANDER A.-G., BERN.

Kleine Mitteilungen.

— Indem wir auf den bei-
liegenden Prospekt zu *Hum-
perdinks* Sang und Klang auf-
merksam machen, fügen wir
bei, dass *Sven Hedins* Werk
Transhimalaja (s. Beilage der
Buchhandlung Hallauer zu
letzter Nr.) schon jetzt voll-
ständig erhältlich ist.

— Die Töchterfortbildungs-
schule *Herisau* hatte letztes
Jahr 60 Schülerinnen in der
Hauptabteilung (Zeichnen 30,
Maschinennähen 30, Weiss-
nähen 15, Kleidermachen 14,
Deutsche Sprache, Rechnen,
Gesundheitslehre, Haushal-
tungskunde) und 141 in der
Flickschule. Ausgaben 3500
Fr. Die Volkskochschule hatte
in den Kursen 27, 28 u. 29,
am Schlusse 30, 24 und 53
Schülerinnen.

— In *Hamburg* sprachen
anfangs November die bei-
den süddeutschen Schulmän-
ner: Dr. Sickingen (über das
Mannheimer System) und Dr.
Kerschensteiner (staatsbür-
gerliche Erziehung).

— In *Wien* errichtet der
Verein „Freie Schule“ trotz
aller Schwierigkeiten, die
seinen Schulen begegnen, ein
eigenes Schulgebäude mit 9
Lehrzimmern.

— In dem *englischen* Städt-
chen *Bridlington* hatte die
Schulkommission einen Lehr-
er mit 21 Dienstjahren ent-
lassen. Die Eltern stunden
zum Lehrer ihrer Kinder.
Bei der Erneuerung der Be-
hörden wurde der entlassene
Lehrer und seine Freunde
in den Stadtrat gewählt, wo-
rauf die neue Schulkommis-
sion unter Zustimmung der
früheren Gegner Mr. Grim-
shaw wieder ins Amt ein-
setzten. Ein Erfolg der N.
U. T.

— *Irland* hat seit 1892
die obligatorische Volks-
schule, sofern die Bezirks-
behörden diese beschliessen.
Das geschah bis jetzt nicht
in 137 (von 241) Landbe-
zirken und 43 (von 130)
Stadtkreisen. Keine Bestim-
mung sagt, wer die öffent-
lichen Schulen zu heizen
und zu reinigen hat. Kinder
bringen einen Armvoll Torf
zur Schule; wenn nicht,
bleibt diese ungeheizt.

— Ob eine Lehrerin erst
um 8⁵⁵ (statt 8⁵⁰ d. i. 10
Min. vor Schulbeginn) in
der Schule sein müsse, gab
Stoff zu einer langen Debatte
im Londoner Schulrat mit
dem Ergebnis: Gesuch ab-
gelehnt.

Ein sicherer Weg

beim Einkauf von „Kathreiners Malzkaffee“ steht Ihnen offen!
Verlangen Sie nicht einfach „Malzkaffee“, sondern „Kathreiners
Malzkaffee“, wenn Sie einkaufen! — Sonst setzen Sie sich der
Gefahr aus, für den zweifellos besten Malzkaffee, den es gibt,
eine minderwertige Nachahmung zu erhalten. Der „Kathreiner“
ist nur echt im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstat-
tung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der
Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. 1121

Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener
Schlächtereigewonnenes prima **Kochfett**

Marke GRÜTLI

wo nicht erhältlich, direkter Versand, von
4 K^o Dosen aufwärts, franco jeder Bahnstation
gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten.
SCHWEIZERISCHE ARMEECONSERVENFABRIK RORSCHACH

678

Dur und Moll. Prakt. originell.
Hilfsmittel. In-
teressante Harmonielehre. 70 Cts.
F. Degen, Zürich V.
(O F 2057) 1155

Die drei „Ave Maria“ für
die „Rorate“ im Advent, har-
monisiert in f-, g- und a-dur,
mit Vorspiel und Überleitungen
per Stück 30 Rp. bei (O F 2706)

Th. Schönenberger, Lehrer,
St. Fiden (St. Gallen). 1188

Weihnachts - Ausverkauf

1145

(Amtlich bewilligt)

Ganz bedeutend
unter Preis

Linoleum:

60	70	90	115	137 cm
----	----	----	-----	--------

Fr. 1.30	1.50	2.—	2.40	3.—
----------	------	-----	------	-----

183	200	230	275	320	366 cm
-----	-----	-----	-----	-----	--------

Fr. 3.60	4.—	5.—	6.—	7.—	8.—
----------	-----	-----	-----	-----	-----

Meyer Müller & Co., A.-G.

Stampfenbachstrasse 6

ZÜRICH

10% Skonto auf alle Artikel, die im Preise
nicht besonders ermässigt sind.



(O F 1635)

995

Pflegt eure Lieder!

Volkslieder für Gemischten Chor
Gesetzt von H. Klee.

- Nr. 1 Emmentaler Hochzeitstanz
" 2 Änneli
" 3 Ich kann und mag nicht
fröhlich sein
" 4 Es Burebüebli mah-n-i nid.

Preis per Nr. 10 Cts.

Verlag: 1095

Stalder & Sieber, Bern.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe.
Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratia-
prospekt. H. Frisch, Bücherexperte,
Zürich. Z. 68. (O F 136) 63

Die exquisite, echte öster-
reichische

Virginier-Zigarre

(im Détail 15 Cts. per Stück)
liefert zu 10 Fr. per 100 Stück
franko ganze Schweiz: 941

F. Michel, Sohn, Rorschach.

E Waffeinspektion mit

Hindernisse 1125
(H 5771 Z)

Humoristischer Schwank

in 1 Akt von Jakob Heftli.
Pers.: 2 D., 3 H. - Preis 1 Fr.
Zu beziehen durch die Buch-
handlungen, wo nicht erhältlich,
direkt durch den Theaterverlag
der A.-G. Neuenchwander'sche
Buchhandlung in Weinfelden.

Theaterstücke, Couplets

in grösster Auswahl. — Kataloge
gratis. Auswahlsendungen bereit-
willigst. 937

Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

Günstige Zahlungsbedingungen
für die tit. Lehrerschaft.

1151

— Gegründet 1847 —

Piano-Fabrik RORDORF & C^{IE}.

Bureau, Magazin und Fabrik: Werdgässchen 41/43,
ZÜRICH III, Rosengartenquartier.

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
— Vertreter in allen grössern Städten. — 961

Das Gordon Bennett- Wettfliegen in Zürich

Erinnerungsbroschüre 92 Seiten, mit 26 Illustrationen, auf ff. Kunst-druckpapier. Die erste Auflage war innert kurzer Zeit abgesetzt. Soeben erschien die 2., nach Angaben des Organisations-Komitees des Schweiz. Aeroklubs berichtigte und erweiterte Auflage, und ist solche zum Preise von Fr. 1.— in allen Buchhandlungen, oder direkt vom Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich zu beziehen.

Zu verkaufen.

Sommerpension mit Restauration in bevorzugter, gesunder Lage, 800 M. Höhe, in unmittelbarer aussichtsreicher Nähe von grossem bern. Marktflecken mit guten Zugverbindungen. Das Objekt ist ein komfortabler, massiver Neubau mit 40 Fremdenbetten, geräumigen Gesellschaftslokalitäten, Bade-Einrichtung, Zentralheizung und eigener Quellwasser-Versorgung, umgeben von grossem Nutz- und Ziergarten. Tannenwälder in unmittelbarer Nähe. Verbunden damit ist ein grosses, schönes Bauerngut, das verpachtet ist und auf Wunsch separat verkauft werden könnte. Eventuell sehr günstiges Objekt zur Errichtung eines Institutes oder eines Erholungsheimes für schwächliche Kinder. Für derartigen Zweck würde die Liegenschaft seriösem Bewerber auch auf einige Jahre fest verpachtet mit vorher bestimmtem Vorkaufsrechte. Kaufliebhaber benötigen 40,000 Fr. Kapital. — Interessenten belieben nähere Anfragen an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in Bern unter Chiffre **X 8921 Y** zu richten. 1197

PROJEKTIONS- Apparate Bilder



für Unterricht u. Unterhaltung. Umfangreiche geogr. u. andere Serien. Schweißergeschichte etc. etc. Kat. Nr. 11 gratis.

Leihinstitut
für Projektionsbilder. Katalog Nr. 15 gratis.

GANZ & Co., ZÜRICH

1180 Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Soeben erschien

der Schlussband Band V der Brosamen von Fr. Polack

1194

Meine Freunde. Meine Reisen. Persönliches.
30 Bog. geb. M. 2. 50
geb. M. 3.—

R. Herrosé's Verlag, Wittenberg.

Hauselternstelle.

Die Stelle der Hauseltern für die neu gegründete kantonale Anstalt für schwachsinnige Kinder auf dem Gute Löwenstein bei Schaffhausen ist auf kommendes Frühjahr zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen, einer kurzen Darstellung des Bildungsganges und der bisherigen Lehrtätigkeit bis zum 11. Dezember a. c. an die Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen einsenden. Besoldung 2000—2400 Fr. nebst freier Station. Schaffhausen, den 24. November 1909. 1191

Die Aufsichtskommission.

Radier-Gummi mit dem Tiger



TEZETT und „IM NU!“
Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN, HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

Zur Probe

versenden wir
**Furrers
Münz-Zählrahmen.**

Aus einer Rezension:
..... Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Meter-system, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf“.

Art. Institut Orell Füssli,
Verlag, Zürich.

Rüti. Offene Lehrstelle.

Infolge Resignation ist eine Lehrstelle an der hiesigen Elementarschule auf 1. Mai 1910 definitiv zu besetzen. Die Besoldungszulage steigt von 600 Fr. nach je 3 Jahren um 100 Fr. bis zum Maximum von 1000 Fr.; Entschädigung für Wohnung 600 Fr., Holz und Pflanzland je 100 Fr.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen, Zeugnisse nebst Stundenplan bis 5. Dezember dem Präsidium der Schulpflege, Herrn Zahnarzt Weber-Frei, einsenden, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.
Rüti, den 21. November 1909.
(O F 2728) 1195

Die Primarschulpflege.

Die schönsten Abzüge

692 von
Zeichnungen, Noten und
Zirkularen liefert der



„Verbesserte
Schapirograph
Prospekte und Abzüge gratis.
Apparat zur Probe.
Rudolf Furrer
Münsterhof 13, Zürich.

Offene Schulstelle.

Infolge Erkrankung des derzeitigen Lehrers an unserer Unterschule (1. und 2. Klasse der Primarschule) suchen wir für die Zeit bis Ende des Schuljahres einen Verweser (Lehrer oder Lehrerin) zu möglichst sofortigem Eintritt. Bewerber wollen ihre Anmeldung schriftlich oder persönlich, mit Ausweisen belegt, ungesäumt an den Schulratspräsidenten, Hrn. A. Maeder, einreichen. (O F 2736) 1196

Lichtensteig, den 24. November 1909.
Der Gemeindegeschulrat.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:** *Montlingen*, Lehrerin 200 Fr.
 — **Rücktritt vom Lehramt.** Hr. *J. Matter*, Rektor in Kölliken, nach vierzigjährigem Schuldienst. Die Gemeinde sicherte ihm einen ansehnlichen Ruhegehalt. — Hr. *J. Graf*, Sekundarlehrer in Kilchberg (Gesundheitsrück-sichten). Die Gemeinde ge-währt ihm einen Ruhegehalt (1200 Fr.). Ebenso *Rüti*, Zeh. *Hrn. Zuppinger* (1000 Fr.), siehe letzte Nr.

— **Schulbauten.** *Arbon*, Neubau nach Plänen von *Weideli* u. *Kressibuch*, Kredit 245,000 Fr. — *Turbenthal-Hutzikon* nimmt einen Neubau in Aussicht. — *Zürich* kauft im Dolderquartier einen Schulhausplatz für 270,000 Fr. — *Montlingen*, Kosten des Schulbaues 107,000 Fr. (Ablehnung der obligatorischen Fortbildungsschule). *Egnach*, Sek-Schulhaus, Kredit 80,000 Fr.

— **Wünschten** da die Forstleute eines solothurnischen Kreises, es seien die Lehrer beim Bezug der Holzgabe den übrigen Bürgern gleichzustellen, d. h. zur Bezahlung der Holzhauerlöhne zu verhalten, allein der Regierungsrat hielt an der unentgeltlichen Zufuhr des Holzes für den Lehrer fest.

— **Lehrersorgen.** In W. erschoss sich jüngst ein Sekundarschüler. Leicht fertige Berichte brachten das bedauernde Geschehnis mit den Schulaufgaben in Verbindung. Die Untersuchung ergab die völlige Haltlosigkeit dieser Beziehungen. Der Knabe besuchte die Schule W. nur 5 1/2 Tage; er war krankhaft veranlagt und hatte den Gebrauch der Waffe schon lang überdacht. Der Lektüre von *Indianerbüchlein* hatte er oft die Batzen geopfert, die er für das Mittagessen erhielt. Schon in seiner frühern Schule tat er Äusserungen über den bedauerlichen Entschluss, den er schliesslich ausführte. — *Grandios* wurde auch die Reise eines zehnjährigen Mädchens, das in den Kleidern des Bruders von T. über Basel nach Olten fuhr, mit der Schule in Verbindung gebracht. Auch hier trifft den Lehrer keine Schuld.

— Im Bezirk *Sargans* wird die Gründung eines Lehrer-gesangsvereins erwogen.

— Die Kunst- und Handwerksausstellung in *Rapperswil* ergab für die Ferienkolonien 6601 Fr.

Schul- und Technikergummi

Ronca und Selva

Unerreichte Vollkommenheit. — 7 Härtegrade.

Beste Qualität für Blei und Tusche.

Verlangen Sie Muster und Offerte.

Kaiser & Co., Bern.

1078

J. Ehrsam-Müller

Zürich-Industriequartier

Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichnendepapire in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager. Preisocourant und Muster gratis und franko. 57

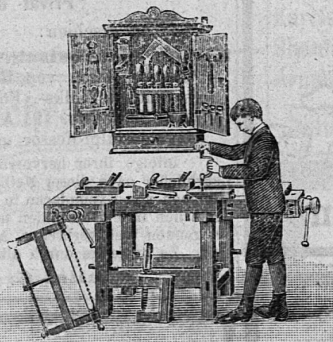
Holzwerkzeugfabrik 1190

F. X. LACHAPPELE, KRIENS-Luzern

Werkzeuge

für Handfertigkeits-Kurse und Amateurs. Spezialität: Doppel-Hobelbänke

la. Referenzen von Schulen aus allen Teilen der Schweiz stehen gerne zu Diensten.



Materialsammlungen

für den Naturkundeunterricht in Sekundarschulen, gewerbl. Fortbildungsschulen (Materialkunde), Realschulen, Mittelschulen, techn. Schulen, Seminarinen etc. etc. Inhalt: Erze, Metalle, und andere Materialien 100 verschiedene Sorten. — 50 verschiedene Holzarten.

Prospekte und Verzeichnisse kostenfrei bei

Ludwig Trauth in Kriens (O F 2378) bei Luzern. 1082

Gelegenheitskauf! 3 Monate Kredit



Diese hochfeine echt silberne Remontoir-Herrenuhr mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. 20. — Dieselbe Uhr m. echt silbernem Staubdeckel kostet Fr. 29. — Diese hochfeine Remontoir-Damenuhr kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. 20. — In echt Gold Fr. 39. — Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadt-uhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.



Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! Franko-Zusendung! hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit, auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der Grossfirma **Paul Alfred Goebel, Basel**, Dornacherstrasse 274, Postfach Fil. 18. 890

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! Franko-Zusendung! hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit, auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der Grossfirma **Paul Alfred Goebel, Basel**, Dornacherstrasse 274, Postfach Fil. 18. 890

A. Jucker, Nachf. von **Jucker - Wegmann** Zürich 960

22 Schiffände 22 Papierhandlung en gros Grösstes Lager in **Schreib- und Postpapieren** Zeichenpapieren, Packpapieren Fabrikation von **Schulschreibheften** Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht. Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Lohnenden Nebenerwerb

finden Lehrer, Lehrerfrauen, Arbeitslehrerinnen durch Verkauf oder Angebot von Velos, Nähmaschinen und Waschmaschinen. Anfragen unter „Velos“ O L 804 an die Exped. d. Bl.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern



Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7. **Bern:** Amthausgasse 20. **Luzern:** Kramgasse 1. **Winterthur:** Metzgasse. **Zürich:** Pelikanstrasse 4.

Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Natur-Wein. 88

Neuer Tessiner Fr. 22. — **Piemonteser** „ 25. — **Barbera, fein** „ 35. — **Chianti, hochfein** „ 45. — **la. Veitliner (Prov. Sondrio)** „ 60. — Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.

12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein) Fr. 12. — **12 Originalflaschi Chianti extra von je 3/2 Liter, inkl. Glas und Verpackung** Fr. 30. — **Gebrüder Stauffer, Lugano.**

Eine Kirchweih auf dem Lande 1104

humoristische Szene für Männer- oder gemischten Chor von A. Schaffhauser, nebst anderen vorzüglichen Chören aller Art liefern zur Auswahl (O F 2305)

Bosworth & Co., Zürich, 15 Seefeldstrasse 15 Musikalien und Instrumente.

Kirchenchöre!

verlangt zur Ansicht: **Hoffmann, E. A., „Lobgesang“**, für Gemischten Chor.

Verlag: 1149 **Hoffmann-Fröhlich, Aarau.**

Sängermarsch!

Brüder, lasset uns marschieren Hin zum grünbelaubten Wald! Preis der Partitur: 25 Cts.

Verlag: 1096 **Stalder & Sieber, Bern.**

Theater-Bühnen Vereins-Fahnen

liefert in kürzester Zeit **Fr. Soom, Maler, Burgdorf.** 980 TELEPHON.

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewähren sich durch grösste Solidität und vollen, gesangreichen Ton die

PIANOS 303
Schmidt-Flohr
BERN

Kataloge gratis und franko. Besondere Vergünstigungen f. die tit. Lehrerschaft.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Anschauungsbilder

für alle Gebiete des Unterrichts in Volks- und Fortbildungsschulen, Gymnasien und Hochschulen

Generalvertretung für die Schweiz

des Leipziger Schulbilder-Verlages

F. E. Wachsmuth (Lehmann-Leutemann)
& F. Schreiber (Engleder)

Engros-Depot für Schulen, Lehrmitteldepot und Wiederverkäufer der Verlage Hölzel in Wien, C. C. Meinhold & Söhne etc.

Selbstverlag des bekannten Schweiz. Anschauungsbilder-Werkes und des Geograph. Bilderwerkes. **Spezialität:** Künstl. Wandschmuck.

Wir liefern Lehrmittel aller Art zu Originalpreisen und Anschauungsbilder obiger Verlage mit Spezialkonditionen. Stets mehrere tausend Bilder auf Lager. Auswahlendungen.

Billigste Bezugsquelle. Schnellste Bedienung

Illustr. Kataloge auf Verlangen, Unsere eigenen Kataloge enthalten das Couranteste und die besten Neuheiten. Auf Wunsch sind von allen Gebieten des Unterrichts Spezialkataloge mit Originalpreisen der Verlage gratis erhältlich. 1050

Kaiser & Co., Bern

Schweiz. Lehrmittelanstalt.

Theater-Bühnen



in kompl. Ausführung, sowie einzelne Szenerien, Versatzstücke, Ergänzungen liefern in künstlerischer Vollendung zu billigen Konditionen 1091

Schweiz. Costumes- u. Fahnenfabrik J. Louis Kaiser, Basel

Verlangen Sie gef. gratis u. franko Kostenvorschläge, Vorlagen u. weitere Offerten. Auf Wunsch Besuch am Platze.

Über unser 50,000 komplette Kostüme f. Herren, Damen u. Kinder umfassendes Verleih-Institut versenden wir gratis u. franko

Hauptkatalog mit 250 kolorierten Figurinen und über 1000 Abbildungen.

Grösste Leistungsfähigkeit. Nur prima Referenzen. Kulante Konditionen. — Telegramm-Adresse: Costumkaiser.

Freie, einer wissenschaftlichen und künstlerischen Weltanschauung

huldigende Männer von gutem Ruf, finden Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters.

Zuschriften unter „Idealgesinnte 102“ an Rudolf Mosse, Basel. (Zag B 702) 989

Materialien für Handarbeiten

in der Elementarschule nach System Örtli, wie Formen zum Aufkleben, Formmasse zum Modellieren, Stäbchen und Formen zum Zählen, Faltblätter, Flechtblätter usw. empfohlen 13

Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, Winterthur

Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonnagen.

Kataloge zu Diensten.

Die Lehrbücher der neueren Sprachen nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer

eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Soeben erschien:

Kleine französische Sprachlehre besonders für Elementarklassen von Real- und Töchterschulen, sowie für erweiterte Volks-, Fortbildungs- und Handelsschulen von Dr. Emil Otto, 9. Auflage neubearbeitet von H. Runge, Gymnasialprofessor in Eisenberg. Lwdb. M. 1.80

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode, von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet. Ausführliche Verzeichnisse gratis u. franco Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

1185 Julius Groos, Verlag in Heidelberg.

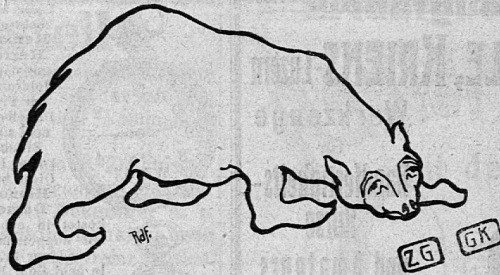
Zwei Wunder:

Zähringer Gummi

ausgezeichneter Schulgummi in Schachteln à 1 Pfund zu 40 oder 60 Stücken Fr. 4.— 1106

„G. K.“ - Gummi

100 grosse Stücke von ausgezeichneter Qualität Fr. 7.—



G. Kollbrunner, Schulmaterialienhandlung, Bern.

Alleinvertretung erster Lehrmittelfirmen für die Schweiz.

Lehrmittelinstitut für die Volksschule und alle Anstalten der Mittelschulstufe

von Walther Gimmi, alt Pfarrer und alt Schulinspektor in Baden (Kanton Aargau)

Wandbilder — Wandkarten
Modelle — Apparate — Präparate

für alle Unterrichtsgebiete 716

Vermittlung des Verkehrs mit Spezialhäusern bei Originalpreisen.

Reichhaltige illustr. Kataloge und Prospekte gratis und franko

Auf Wunsch jederzeit unverbindliche Besuche



Zeichenvorlagen

für Schule und Haus:

1. Elementarzeichnen 1.—3. Kl., 6 Hefte Fr. 1.— einzeln Fr. —,20
2. Skizzieren 4.—8. Kl., 3 Hefte Fr. 1.— einzeln Fr. —,40

Selbstverlag

von G. Merki, Männedorf

Wer seinen Kindern und Schülern eine grosse Freude bereiten und sie nützlich und anregend beschäftigen will, bestelle obige Zeichenhefte. 1183

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Akad. Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig über „Sang und Klang“ bei, den wir gef. Beachtung empfehlen.